36. Jahrgang. Donnerstag, 6. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20061. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1893.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Mainz, 6. April. (Privattelegramm.) Die Mainzer Handelskammer hat sich gegen die Aufhebung der Staffeltarife erklärt, da sie grundsätzlich jeder Verbilligung der Frachten zustimme.

Wien, 6. April. (Privattelegramm.) Die **Cholera** ist aus Rußland **in die galizische Gemeinde Kudrynce eingeschleppt** worden. Neun Erkrankungen und zwei **Todesfälle** sind bisher constatirt worden.

London, 6. April. (W. T.) Das Ministerium des Innern benachrichtigte die Sanitätsbehörden der englischen Häfen, daß nach einem Bericht des englischen Consuls in Brest seit dem 22. März in **Lorient 51 Choleratodesfälle** festgestellt worden sind.

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. April.

Das Arbeitspensum des Abgeordnetenhauses.

Das Arbeitspensum, welches das Abgeordnetenhaus in dem zweiten Theil der Session noch zu erledigen hat, beschränkt sich, von dem **Wahlgesetz** abgesehen, welches nur noch einer letzten Lesung bedarf, auf die **Secundärbahnvorlage** und die **drei Steuergesetzentwürfe**. Der Gesetzentwurf betr. die **Verbesserung des Volksschulwesens** ist, soweit es sich auf die Erhöhung des Dispositionsfonds um jährlich 4 Mill. Mk. und um die einmalige Verwendung von 6 Mill. Mk. zu Schulbauten handelt, der Steuercommission überwiesen worden und in dieser durch eine Bestimmung in dem Ergänzungssteuergesetz berücksichtigt worden. Der weitere Inhalt der Vorlage, die Abänderung bez. Aufhebung des Gesetzes von 1887 betr. die Heranziehung der Gemeinden zu Schullasten wird Gegenstand einer zweiten Berathung sein; aber bei dem Widerstand, den Conservative und Centrum diesem Vorschlage der Regierung entgegensetzen, wird diese zweite Berathung ohne Ergebniß bleiben, so lange das Ministerium nicht geschlossen für die Vorlage eintritt, die der Finanzminister zwar mit eingebracht, aber bisher nicht vertheidigt hat. Die conservativ-clericale Mehrheit des Abgeordnetenhauses trägt gar kein Bedenken, über diese Vorlage zur Tagesordnung überzugehen, obgleich die Regierung in der Begründung erklärt, so lange das Gesetz von 1887 in Kraft bleibe, sei sie außer Stande, die Volksschule auf dem bisherigen Niveau zu halten. Da namentlich die weniger wohlhabenden Gemeinden keinen großen Eifer haben, sich durch das Cultusministerium zu höheren Leistungen für das Volksschulwesen drängen zu lassen, so fürchtet die Mehrheit nicht, daß die Ablehnung dieser Vorlage ihr bei den Neuwahlen zum Abgeordnetenhause schaden könnte. Gleichwohl würde es sich sehr empfehlen, die zweite Berathung dieser Vorlage derjenigen der Steuerreformgesetze vorausgehen zu lassen, denn nachher wird keine Zeit dazu übrig bleiben. Eine Ausnahme von der Forderung, daß der Verbesserung der äußeren Verhältnisse der Volksschule und ihrer Lehrer der Erlaß eines Schulgesetzes nach dem Muster des Entwurfs des Grafen Zedlitz vorausgehen müsse, wird die Mehrheit des Abgeordnetenhauses wohl zu Gunsten des zur Zeit noch der Berathung im Herrenhause harrenden Gesetzentwurfs betreffend die **Ruhegehaltskassen für die Lehrer und Lehrerinnen** in öffentlichen Volksschulen zulassen, zunächst schon deshalb, weil hier die Verbesserung der Pensions- und zum Theil auch Gehaltsverhältnisse der Lehrer und ihrer Wittwen mit einer Erleichterung der Lasten der ärmeren Gemeinden zusammenfällt.

Die Commission des Herrenhauses hat ihren Bericht bereits vor einiger Zeit erstattet; zur Erledigung wird derselbe aber erst gegen Ende des Monats kommen, wenn das hohe Haus zur Verhandlung über das **Wahlgesetz** ohnehin zusammentreten muß. Angesichts des Sturmlaufs, den die mittelparteiliche Presse gegen die bezüglichen Beschlüsse des Abgeordnetenhauses unternommen hat, sieht man diesen Verhandlungen mit um so größerer Spannung entgegen, als beide streitende Theile, sowohl das Centrum als die Mittelparteien, ihre Stellung zu der großen Steuerreform von einer ihnen genehmen Gestaltung des Wahlgesetzes abhängig zu machen entschlossen sind.

Zur Frage der Reichstagsauflösung

äußert sich das officielle Fractionsorgan der nationalliberalen Partei, die **„Nationalliberale Correspondenz“**, in ähnlichem Sinne, wie wir bereits gestern an dieser Stelle gethan haben. Das genannte Organ führt aus:

„Nach den neulichen Andeutungen, die auf officiöse Quellen zurückgingen, konnte erwartet werden, daß die Regierung dem Reichstage entgegenkommen werde. Heute heißt es (s. den von uns telegraphisch mitgetheilten, für officiös gehaltenen Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“), daß weder das von Herrn v. Bennigsen gemachte Angebot von 45 000 Rekruten noch seine Kritik der Regierungsvorlage Momente enthalte, welche der Militärverwaltung behilflich sein könnten, sich ein Bild von den organisatorischen Ideen des Herrn v. Bennigsen zu machen. Mit einem Male wird erklärt, daß auf die jährliche Rekrutenquote, deren Festsetzung überdies nach dem Wehrgesetze ohne Concurrenz des Reichstages zu erfolgen habe, ein Vermittelungsantrag überhaupt nicht aufgebaut werden könne. Die Regierung hat sich wieder auf ihre alte Stellung zurückgezogen, daß die Annahme des Compromißantrages die geplante Wirkung der innerhalb des beantragten Zeitraumes praktisch völlig durchführbaren Vorlagen in wesentlichen Bestandtheilen nicht nur abschwächen, sondern völlig aufheben würde. Durch diese Absage der Regierung wird die politische Lage keinesfalls verbessert; da so weitgehende Zugeständnisse, wie die des Herrn v. Bennigsen auch jetzt noch eine schroffe Zurückweisung erfahren, so ist nicht mehr abzusehen, wie die Regierung sich überhaupt mit diesem Reichstage einigen will. Wenn für eine Annahme der Vorlage in ihrem vollen Umfange nur die Conservativen eintreten, nachdem sie ihre Gegnerschaft gegen die zweijährige Dienstzeit scheinbar aufgegeben haben, so hat Herr v. Bennigsen dieses Eintreten für die Regierungsvorlage schon treffend charakterisirt, als er sagte, daß die Sympathie der Conservativen für die Vorlage mit der Aussicht auf ein negatives Ergebniß der Berathungen gewachsen sei. Und dazu scheint nicht einmal die Stellung der Conservativen eine geschlossene zu sein, wenn man die Haltung des Herrn v. Hammerstein in der Militär-Commission betrachtet. Man fragt sich also vergebens, auf welche Parteien die Regierung sich bei der Durchbringung der Vorlage stützen will. Sie behauptet freilich, daß die Vorlage innerhalb des von ihr beantragten Zeitraumes völlig durchführbar sei; die Meinungen hierüber standen sich aber in der Commission gegenüber, von einem Ausgleich derselben kann keine Rede sein. Innerhalb des Centrums und der freisinnigen Partei sind offenkundig auch Elemente vorhanden, welche der Regierung entgegenzukommen bereit sind. Wenn diese aber anscheinend auf ihrem Scheine bestehen und höchstens in ganz untergeordneten Punkten Nachgiebigkeit zeigen will, so werden schließlich auch jene Mitglieder der genannten Parteien sich zurückziehen müssen. In der Commissionsberathung war allerdings auch für den Vorschlag des Herrn v. Bennigsen eine Mehrheit nicht vorhanden, er zeigte aber die einzige Linie, auf der man schließlich sich einigen konnte, wenn man einerseits nur das militärisch Nothwendige zur Einführung der zweijährigen Dienstzeit forderte und andere wünschenswerthe Einrichtungen zurückstellte, andererseits auf die neue finanzielle Belastung in einer Zeit des wirthschaftlichen Niederganges die gebührende Rücksicht nahm. Steht die Sache heute so, daß die Regierung es auf eine Auflösung des Reichstages ankommen lassen will, dann wird sie sich auch die Folgen zuzuschreiben haben, welche ein solches Ereigniß im gegenwärtigen Augenblicke haben muß. Unter diesen Umständen werden die Verhandlungen des Reichstages nach der Osterpause nicht unter günstigen Vorzeichen aufgenommen werden können. Wir geben die Hoffnung nicht auf, daß die Regierung sich noch eines Besseren besinnt und dem Reichstage die Hand zur Verständigung bietet. Sollte sie aber **ihr letztes Wort** gesprochen haben, so wird die Verantwortung für den zerrüttenden Wahlkampf, der sich an die Reichstagsauflösung anschließen wird, nicht die Parteien treffen, welche in ihrem Entgegenkommen so weit gegangen sind, als es die wirthschaftlichen Verhältnisse zulassen, um die populäre Forderung nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit ihrerseits möglich zu machen.“

Was die **Stellung der Agrarier zu der Auflösungsfrage** betrifft, so haben ihre Wortführer in der Presse ein merkwürdig schlechtes Gedächtniß. Als neulich die „Nordd. Allg. Ztg.“ den Artikel über die Militärvorlage brachte, der vielfach als Ankündigung der Auflösung des Reichstages aufgefaßt wurde, schrieb die **„Kreuzztg.“**:

„Wir blasen nicht fröhlich Fanfare zur Auflösung, wie die „Post“ uns imputirt, aber wir sind der Ansicht, daß ein Zurückweichen der verbündeten Regierungen von dem, was sie nach vielfacher Erwägung für die militärische und politische Sicherheit des Reichs für unbedingt nothwendig erachtet, nach außen eine **Bankerotterklärung des deutschen Reichs** und nach innen eine **Capitulation vor dem Parlamentarismus** bedeuten würde. Einer solchen Eventualität ziehen wir das Risico einer Reichstagsauflösung mit allen Consequenzen (auch dem Verfassungsconflict!) vor.“

Das war am 28. März. Jetzt aber schreibt dieselbe „Kreuzztg.“:

„Wo und wann haben wir oder irgend ein anderes conservatives Blatt, das diesen Namen mit Recht führt, die verbündeten Regierungen zur Auflösung des Reichstags zu drängen versucht? Was wir über diesen Punkt sagten, beschränkte sich darauf, daß wir die Aussichten der Conservativen eintretenden Falls für die vergleichsweise am wenigsten ungünstigen erklärt haben.“

Weshalb mag wohl die „Kreuzzeitung“, die vor wenigen Tagen erst darlegte, die Regierungen müßten, wenn sie im Wahlkampfe siegen wollten, vor allem mit einem festen Programm hervortreten, „in dem sie mit dem Manchesterthum (d. h. der Handelsvertragspolitik) endgiltig und entschieden brechen“, plötzlich so ängstlich sein und ableugnen, daß die conservative Partei sich nur deshalb für die „ganze Militärfrage“ erklärt hat, weil das das Mittel zu sein scheine, die Militärvorlage zum Scheitern zu bringen und die Regierung zur Auflösung des Reichstages zu zwingen? Sollte sie Wind davon haben, daß Graf Caprivi das Spiel durchschaut, welches seine guten Freunde, die Agrarier, die auf seine Erbschaft speculiren, gegen ihn spielen?

Der Grundirrthum der Gegner des russischen Handelsvertrages.

In der gegenwärtigen Agitation gegen einen deutsch-russischen Handelsvertrag spielt die Hauptrolle die Befürchtung, daß die **Zulassung des russischen Getreides** zu den ermäßigten Vertragszöllen nothwendig eine **Ermäßigung der Preise für deutsches Getreide** um den Betrag des Differentialzolles herbeiführen werde. In allen Parlamentsreden der agrarischen Wortführer, wie in allen Agitationsreden auf agrarischen Versammlungen kommt diese Anschauung in der Behauptung zum Ausdruck, daß durch einen Handelsvertrag, welcher Rußland die Meistbegünstigung auf dem deutschen Markte gewährt, der Preis für deutschen Weizen und für deutschen Roggen noch um weitere 15 Mk. pro Tonne herabgedrückt werden müsse. Es verschlägt den Herren auch nichts, daß sie sich damit im vollen Widerspruch zu ihrer früheren, seit 1878 immer wiederholten Behauptung setzen, daß der Schutzzoll das inländische Getreide für den inländischen Verbrauch gar nicht vertheuere, sondern nur der ausländischen Concurrenz den Absatz erschwere. Jetzt sprechen sie offen aus, daß die Beibehaltung der höheren Zölle gegen Rußland allein schon genüge, um den Preis des deutschen Getreides um 15 Mk. höher zu halten, weil sie mit der Drohung eines weiteren Preisrückganges eben ihre Agitation in landwirthschaftlichen Kreisen am wirksamsten betreiben zu können glauben.

Mit Recht behandeln denn auch manche der jetzt dem Reichskanzler zugehenden Petitionen deutscher Handelskammern gerade diese agrarische Behauptung, und insbesondere untersuchen die Vorsteher der Königsberger und der Stettiner Kaufmannschaft, denen doch auf diesem Gebiet ein sachkundiges Urtheil nicht abzusprechen ist, in ihren Eingaben die Frage, welchen Einfluß die Zulassung des russischen Getreides zu den Vertragszöllen auf den Preis des deutschen Getreides ausüben könne. Beide Kaufmannschaften kommen übereinstimmend zu dem Ergebniß, daß der Fortfall der Differentialzölle gegen Rußland auf das Verhältniß des inländischen Preises zum gleichzeitigen Weltmarktspreise von irgend erheblichem Einflusse nicht sein könne. Rußland beeinflusse naturgemäß so gut wie jeder andere Getreide exportirende Staat den Weltmarktspreis, aber für den Inlandspreis in Deutschland müsse es gleichgiltig sein, ob Rußland bei Aufrechterhaltung der Differentialzölle seinen Absatz in anderen Ländern suche und Deutschland seinen Bedarf aus den meistbegünstigten Ländern beziehe, oder ob bei Aufhebung der Differentialzölle Rußland weniger ins übrige Ausland und das Mehr nach Deutschland exportire. Beide Kaufmannschaften können sich auch auf die bisher mit den Differentialzöllen gemachten Erfahrungen berufen, denn obwohl Rußland in dieser Zeit wenig oder nichts nach Deutschland exportirt hat, ist das letztere doch in der Lage gewesen, seinen Bedarf aus den meistbegünstigten Ländern zu decken. Von entscheidendem Einfluß ist hierbei gewesen und wird auch ferner sein der Umstand, daß alle großen Getreideproductionsländer, welche für die Versorgung des deutschen Marktes außer Rußland in Betracht kommen, bereits die Meistbegünstigung in Deutschland erlangt haben. Unter diesen Verhältnissen würde der durch Differentialzölle bewirkte Ausschluß eines einzigen, wenn auch wichtigen Productionsgebietes doch nur unter ganz ungewöhnlichen

---

4) **Der Herr im Hause.** (Nachdruck verboten.)

Humoristischer Roman von Heinrich Vollrat Schumacher.

Drittes Kapitel.

„Verzeih, lieber Rochus, wenn ich dich störe!“ sagte Frau v. Rohnsdorff ängstlich, indem sie in das Arbeitszimmer ihres Gatten trat, jedoch gleich an der Thür stehen blieb.

Der Freiherr lag auf dem Sopha und rauchte eine seiner berühmten Cigarren.

„Was giebt's denn schon wieder?“ knurrte er mit ärgerlicher Miene aufsehend. „Nicht einmal ruhig arbeiten kann man mehr!“

Frau Henriette tastete schon wieder nach der Thürklinke.

„Du arbeitest? Entschuldige, ich wußte es wirklich nicht! Ich darf dann wohl ein andermal wiederkommen?“

Er sprang auf.

„Ein andermal?“ rief er noch unwirscher. „Damit ich gar keine Ruhe habe, wie? Du bist da, also was wünschest du von mir? Was soll ich?“

„Ach Gott“, stammelte sie erschrocken. „Ich fürchte, du wirst mir böse werden, Rochus ... es ... es ist so unangenehm ... ich ... ich weiß nicht ... ach lieber Rochus — das Wirthschaftsgeld ...“

Sie starrte ihn aus weit geöffneten Augen angstvoll an.

„Zum Teufel, Frau, so rede doch!“ fuchtelte er mit den Händen in der Luft umher. „Was ist mit dem Wirthschaftsgeld? Ich will doch nicht hoffen ...“

Frau v. Rohnsdorff wich einen Schritt zurück, so daß sich ihre zarte, immer noch mädchenhafte Gestalt eng an die Wand drückte. Dann faltete sie ihre feinen, zitternden Hände über der Brust und vermochte nur ein einziges, leises Wort hervorzuhauchen.

„Ja!“

„Was: ja?“

„Ja, es ist zu Ende!“ senkte sie bekümmert das Haupt, dessen Löckchen sich, freilich nun schon mit weißen Fäden durchzogen, noch immer so zierlich um Stirn und Nacken ringelten, wie in jener fernen Zeit, da Lieutenant Rochus v. Rohnsdorff sie sich so gern um die Finger gewickelt hatte. Die lachende Zeit der jungen Ehe, hatte er sie ganz vergessen?

„Zu Ende?“ rief er voll Zorn. „Aber das ist ja nicht möglich! Heute ist doch erst der Zwölfte!“

„Ich ... ich glaube der Dreizehnte!“

„Meinetwegen auch der Dreizehnte! Aber noch lange nicht der Letzte! Sage also, daß du dir einen schlechten Scherz mit mir erlaubst, Henriette!“

Sie erschrak schon vor dem Worte.

„Einen Scherz? Wie sollte ich das wagen?“

„Aber dann — ich begreife das nicht! Das ist ja eine heillose Verschwendung. So erkläre mir doch um des Himmelswillen, Frau, was aus dem vielen Gelde geworden ist!“

„Ach Gott, Rochus, wir hatten so viel Besuch ...“

„Viel Besuch? Wann denn? Ich habe nichts davon gemerkt. Und wenn auch! Die paar Menschen konnten doch unmöglich so viele Ausgaben verursachen!“

Frau v. Rohnsdorff zog ein schmales blaues Heftchen aus ihrer Schürzentasche und hielt es dem Gatten hin.

„Wenn du so gut sein wolltest, einmal nachzusehen ...“ sagte sie schüchtern. „Ich habe mir's aufgeschrieben!“

Er riß erstaunt die Augen auf und nahm das Heft mit einem unwilligen Griffe, um es aufzuschlagen. „Conto der Besuche!“ las er.

„Was ist das nun wieder für ein Unsinn?“

„Ich glaubte ... ich dachte ... da wir doch sparsam sein müssen ....“

„Herrgott und da rechnest du deinen Gästen jeden Bissen in den Magen? Das geht denn doch über die Hutschnur! Wie oft hab' ich dir's schon gesagt und wie oft soll ich's noch wiederholen: Gastfreiheit war eine Haupttugend der alten Deutschen! Und die Nachkommen dieser alten Deutschen das sind wir, wir vom Adel! Die anderen sind so eingewandertes Gesindel, wie dieser Lucknow, dessen wendischen Ursprung schon der Name beweist! Noblesse oblige! Das ist von jeher mein Wahlspruch gewesen und soll es auch bleiben!“

Frau Henriette erwiderte nichts; sie unterdrückte nur einen schweren Seufzer, der ihr das Herz beklommen machte. Ein kostspieliges Wort, dieses noblesse oblige!

„Doch neugierig bin ich“, fuhr der Freiherr mit grimmigem Hohne fort, indem er in dem Hefte den laufenden Monat aufschlug, „wie du mit deinem spießbürgerlichen Rechnen diese kolossale Summe herausbugsirt hast! Also — am ersten: Landrath Graf Sternberg mit Familie, Freiherr v. Lennep mit dito, Frau v. Erichshofen mit fünf Töchtern, Herr v. Warstedt, Rittergutsbesitzer v. Zitzewitz, Graf Breda, Lieutenant v. Rosenberg — neunzehn Personen. 5 Pfund Caviar, 4 Pfund Lachs, 10 Dutzend Austern, 3 Victoria-Torten, Rehbraten, Waldschnepfen, 8 Pfund Gebirgsforellen u. s. w. u. s. w. Dazu 2 Sorten Rothwein, 2 Sorten Rhein und Mosel, Cognac und Chartreuse, sowie Champagner Veuve Clicquot; macht in Summa 267 Mark 39 Pfennige.“

Er hielt einen Augenblick inne, um Athem zu schöpfen.

„Ein bischen theuer war's ja“, murmelte er dann, um darauf, wie in der Erinnerung alle jene Genüsse noch einmal durchkostend, mit der Zunge zu schnalzen. „Aber auch ein exquisites Diner, auf Ehre! Selbst der verwöhnte Graf Sternberg machte mir das Compliment, er habe das letzte Mal in Berlin bei Uhl auch nicht besser gegessen. — Das war also am ersten. Nun zum zweiten. Ah, richtig, da hatten wir das Whistkränzchen, 24 Personen — Summa 92 Mark 53 Pfennige! — Es ist ein Scandal!“ unterbrach er sich. „Sogar das Kupfergeld hat sie notirt! Fi donc! — Am dritten? 64 Mark 15 Pfennige! Ja, wofür denn?“

Frau v. Rohnsdorff, die in stilles Sinnen versunken war, fuhr zusammen.

„Vielleicht erinnerst du dich nicht mehr,“ rang sie nach Athem. „Wir waren zum landwirthschaftlichen Verein in der Stadt, und du hattest Unglück gehabt im Préférence, und da ich zufällig die Wirthschaftskasse bei mir hatte, so ...“

„Na ja,“ unterbrach er sie ärgerlich, „so legtest du's aus im Hotel! Du brauchst nicht bange zu sein um die paar Groschen. Sollst sie bei Heller und Pfennig zurückerhalten. Und im übrigen,“ er warf das Heft auf den Tisch, „ich will absolut nicht wissen, was du mit deinem Gelde anfängst! Das fehlte mir gerade noch, daß ich bei der Last von Geschäften, die auf mir ruht, mich auch noch um das Bischen Haushalt kümmern sollte! Schließlich soll ich mir wohl eine Küchenschurze vorbinden und mich an den Kochherd stellen? Aber das schwöre ich dir zu, Henriette, das geschieht nie, nie! Da kannst du machen, was du willst. Schlimm genug, daß ich mir mit solchen Kleinigkeitskrämereien das Leben verbittern lassen muß. Zum Pfennigfuchser bin ich weder geboren noch erzogen. Also ich ersuche dich ein für allemal, Frau, verschone mich in Zukunft mit dem Heft da und sage mir kurz und bündig, wie viel du brauchst! Verstanden?“

In Frau v. Rohnsdorffs Auge schimmerte eine Thräne. Aber sie faßte sich tapfer.

„Wenn du mir noch zweihundert Mark geben wolltest, lieber Rochus“, bat sie.

Er fuhr zu ihr herum.

„Zweihundert Mark? Du träumst wohl? Heute ist ja schon der Vierzehnte!“

„Verzeih' ... ich glaube ...“

„Nun, was glaubst du?“

„Der Dreizehnte!“ hauchte sie.

„Na, und wenn zehntausendmal der Dreizehnte ist. Was willst du denn mit dieser kolossalen Summe?“

„Du hast doch den Landrath und die Uebrigen zum nächsten Sonntag wieder eingeladen, und dann habe ich auf deine Anordnung auch ein neues Sommerkleid für Ulla bestellt ...“

„Herrgott, ja! ja! ja! ja! Du sagst das ja gerade so, als wolltest du mir einen Vorwurf daraus

Ernteergebnissen auf den Getreidepreis in Deutschland eine wesentliche Wirkung haben können. Für die Zeiten normaler Ernten aber stützt sich gerade die Behauptung, mit welcher die Agrarier vorzugsweise agitiren, auf eine durchaus hinfällige Voraussetzung.

Eine grandiose Idee.

In der hessischen Ersten Kammer spielte sich kürzlich ein Vorgang ab, der in doppelter Hinsicht von allgemeinem Interesse ist. Es handelte sich um die Beschlußfassung über die bekannte Petition des Frauenvereins „Reform" in Weimar betreffend Errichtung von **Mädchengymnasien** oder Zulassung des weiblichen Geschlechts zur Ableistung der Maturitätsprüfung, welche die Zweite Kammer der Regierung zur Erwägung und Berücksichtigung überwiesen hatte. Diese Gelegenheit benutzte der Bischof Haffner, seine Auffassung von dem Beruf des Weibes darzulegen. Es trat dabei zu Tage, daß er sich über den banalen Philisterstandpunkt nicht zu erheben vermochte. Die Mädchen sollten heirathen, nicht so viele Ansprüche machen, das Universitätsstudium sei für Frauen grundverderblich, diese Bestrebungen seien nur aus nihilistischem oder socialdemokratischem Lager hervorgegangen, u. dergl. mehr. Was soll aber aus denen werden, die „ihren naturgemäßen Beruf verfehlen" aus socialen Ursachen? „Geh' in ein Kloster, Ophelia!", sie mögen das Ordenskleid tragen. Das ist jedenfalls die bequemste Lösung des socialen Nothstandes, unter welchem das weibliche Geschlecht vielfach seufzt. Die Idee ist in ihrer Art grandios. Es fehlt ihr nur die Ergänzung, den durch die wirthschaftliche Entwickelung überschüssig werdenden männlichen Kräften, zuvörderst der industriellen „Reservearmee", die Pforten des Klosters zu öffnen.

Deutschlands Ausfuhr nach der Union und die Mac Kinley-Bill.

Ueber den Antheil Deutschlands an der Einfuhr in die Vereinigten Staaten bringt der neueste Jahresbericht des österreichisch-ungarischen General-Consulats in Newyork eine Reihe bemerkenswerther Angaben bei, welche ein recht gutes Bild von der Bedeutung des amerikanischen Marktes für die europäische Production und speciell für die deutsche Industrie liefern. Darnach stellte sich im letzten Fiscaljahre die Einfuhr in den 11 hervorragendsten Waarenkategorien folgendermaßen:

Einfuhr in die Vereinigten Staaten
im Fiscaljahre 1891/92

	im ganzen	aus Deutschland
Zucker	8081170 Doll.	4804628 Doll.
Hopfen	883701 „	796232 „
Bier	1709960 „	235085 „
Wein	8994503 „	1671693 „
Baumwollwaaren . . .	27061993 „	7668132 „
Wollwaaren	34088427 „	7718946 „
Handschuhe	5830380 „	2217821 „
Thon- u. Porzellanwaaren	8708598 „	1682981 „
Glaswaaren	8758964 „	3792622 „
Cement	3845572 „	1549821 „
Seidenwaaren	23821097 „	6088068 „

Aus allen diesen Positionen der Einfuhr in die Vereinigten Staaten geht die große Bedeutung des amerikanischen Marktes für den deutschen Export hervor. Gleichzeitig lassen sie aber auch die wichtige Stellung erkennen, welche sich Deutschland dort gegenüber den concurrirenden europäischen Staaten erkämpft hat; fast bei allen Waarengruppen macht der Antheil Deutschlands über 20 bis 50 Proc. der Gesammteinfuhr aus. Es gilt dies insbesondere auch von Baumwoll-, Seiden- und Wollwaaren, in denen doch die englische, resp. die französische Concurrenz eine sehr starke ist. Die Mac Kinley-Bill hat diesen deutschen Absatz nur zum Theil nachtheilig beeinflussen können, und es ist wohl nicht zu zweifeln, daß die Aussichten für den deutschen Export auch ferner sich günstig entwickeln werden, wenn die im vorigen Jahre hergestellten handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zum Zwecke neuer Verkehrserleichterungen weiter ausgebildet werden.

Ueber die **Aussichten** für die von dem neuen Präsidenten beabsichtigte **Revision des amerikanischen Zolltarifs** spricht sich der erwähnte Consularbericht freilich nicht allzu hoffnungsvoll aus. Die Revision des Zolltarifs, heißt es darin, dürfte sich nicht allzu schnell und auch nicht unter Festhaltung wissenschaftlicher, von persönlichen Interessen losgelöster Grundsätze vollziehen. Eine Anzahl von Zollpositionen des Hochschutztarifs könne heute schlechterdings nicht verändert werden, weil die dadurch geschaffenen Industrien einmal vorhanden seien und deren Existenzbedingungen nicht vorzeitig beseitigt werden können, da man im Falle der Nichtlebensfähigkeit dieser künstlich aufgezogenen Industriezweige ruhig ihr Erlöschen abwarten könne. Was die in den Händen der Trusts befindlichen Artikel betreffe, so werde die Revision des Zolltarifes bei den dieselben betreffenden Positionen Halt machen müssen, wenn es nicht gelingen sollte, im Wege der Gesetzgebung die Trustbildung überhaupt unmöglich zu machen. Was die einzelnen Waarengruppen betrifft, wird erwähnt: zunächst werde eine Herabsetzung oder eine Abschaffung der Rohstoffzölle vorgeschlagen und voraussichtlich ohne große Opposition beschlossen werden. Ob Zollabstriche in Glas- und Thonwaaren, Baumwoll- und Seidenwaaren, Handschuhen und ähnlichen Fabrikaten zu erwarten sein werden, sei zweifelhaft, am ehesten dürfte mit Fortfall der Wollzölle dies bei Wollwaaren der Fall sein. Betreffs der Zuckerfrage werde man wohl kaum an eine Aufhebung der Zuckerprämie und an eine Rückkehr zu dem früheren Systeme denken können.

Cholerabacillen im Eise.

Seitdem das Vorhandensein lebens- und entwickelungsfähiger Cholerabacillen im Eise nachgewiesen worden, ist man namentlich in behördlichen Kreisen gegen die Verwendung allen aus sanitär irgendwie verdächtigen Wasserläufen gewonnenen Eises sowohl zu Kühlzwecken, wie insbesondere zum Zwecke des directen Genusses sehr mißtrauisch geworden. In Deutschland sind letzthin vielfach polizeiliche Warnungen vor der Ingebrauchnahme cholerabacillenhaltigen Eises erlassen; anderswo ist man noch weiter gegangen, so in den Vereinigten Staaten von Amerika, wo mehrere Einzelstaaten den Handel mit ununtersuchtem Eise generell verboten haben, und in Kanada, wo sogar die Ertheilung der Erlaubniß zur Eisgewinnung aus öffentlichen Wasserläufen von der vorherigen Feststellung der Bacillenfreiheit solcher Wasserläufe abhängig gemacht worden ist. In Paris hat der Gesundheitsrath des Seinedepartements dieser Tage 20000 Tonnen Eis, welche aus der Seine stammten, confiscirt.

Mehrfach wird jetzt die Frage erörtert, ob es sich nicht empfehlen möchte, betreffs des in Rede stehenden Punktes ein Votum der in Dresden versammelten internationalen Sanitätsconferenz zu extrahiren und darauf gestützt auf den Erlaß internationaler Bestimmungen über den größere Dimensionen annehmenden Handelsverkehr in Süßwassereis hinzuwirken.

Das neue französische Cabinet

enthält drei Mitglieder, die zum ersten Male Minister sind. Abgeordneter **Poincaré** ist erst 32 Jahre alt, er war mit 27 Jahren Abgeordneter und warf sich von allem Anfang auf Finanzfragen, die er zu seiner Besonderheit machte. Er war zuletzt Hauptberichterstatter des Haushaltsausschusses. Von Hause aus ist er Jurist. Abg. **Terrier** ist Radicaler; er zählt 38 Jahre. Er war zuerst Finanzbeamter, dann Leiter einer Provinzzeitung. Er machte sich in den letzten Wochen durch seinen Gewerbesteuerantrag gegen die großen Modebazare bemerkbar, der von der Kammer angenommen, doch vom Senat wesentlich abgeschwächt wurde. Senator Guérin, 48 Jahre alt, gemäßigter Republikaner, sitzt erst seit zwei Jahren im Senat, hat aber in seinem Heimathdepartement Vancluse großen Einfluß. Von Beruf ist er Rechtsanwalt.

Von der Persönlichkeit des neuen französischen Minister-Präsidenten **Dupuy** giebt der Pariser Correspondent der „N. Fr. Pr." folgende Charakteristik: Charles Dupuy wurde 1851 in Puy geboren. Sein Vater war Gerichtsvollzieher, seine Mutter Tabaktrafikantin. Dupuy ist ein Selfmademan, seinen Weg machte er im Unterrichtswesen; er war Lehrer der Philosophie an verschiedenen Provinzcollegien von 1874 bis 1880, dann wurde er Schul-Inspector in verschiedenen Departements. Im Jahre 1885 auf ein fortschrittlich republikanisches Programm gewählt, beschäftigte er sich in der Kammer besonders mit Unterrichtsfragen; daher kannte ihn das große Publikum fast gar nicht, als er vor wenigen Monaten ins Ministerium Ribot trat. Bald machte er sich jedoch durch seine glückliche Redegabe bemerkbar. Auf die gemüthlichste Weise von der Welt führte dieser kugelrunde Mann die Gegner ab, seine Schlagfertigkeit ist voller Bonhomie, er geht ziemlich schwerfällig die Tribüne hinauf, aber oben ist er flink und beweglich. Er ist der verkörperte gesunde Menschenverstand in einer sehr dicken Ausgabe.

Die englische Regierung und das Kanaltunnelproject.

Aus London wird uns von Anfang April berichtet:

Großes Befremden erregt in hiesigen unionistischen und namentlich in militärischen Kreisen die neutrale Stellungnahme der Regierung gegenüber Sir Edward Watkins Kanaltunnel-Bill. Bekanntlich wurde 1882, also unter Herrn Gladstones Regime, eine Commission von 13 hohen Offizieren der Armee und Marine beauftragt, das Project Sir Edward Watkins, England durch einen unter der Meerenge von Calais hindurchzuführenden Eisenbahntunnel mit Frankreich zu verbinden, vom strategischen Standpunkte aus zu prüfen. Dieselbe erklärte einstimmig den Kanaltunnel im Interesse der Sicherheit Englands für unzulässig. In Folge dessen wurde die seit 1885 in jedem Jahre von Sir Edward Watkin wieder eingebrachte Bill zur Ertheilung der Kanaltunnel-Concession an die unter seinem Vorsitze gebildete Actiengesellschaft von der jeweiligen Regierung, also zum ersten Male von Herrn Gladstone selbst, officiell und mit Erfolg bekämpft. In der gegenwärtigen Session nun hat das Handelsamt, welchem die Initiative hierin zufällt, zum ersten Male die Ankündigung, daß es die Verwerfung der Bill beantragen werde, unterlassen, und der Premierminister hat auf die Frage des früheren Präsidenten des Handelsamts, Baron Henry de Worms, einfach erklärt, die Regierung werde die Kanaltunnel-Bill nicht officiell bekämpfen. Die Erwiderung des Kriegsministers Herrn Campbell-Bannerman auf eine weitere von Baron de Worms an ihn gestellte Frage, daß die Militärbehörden ihre Ansicht über den Kanaltunnel in keiner Weise geändert haben, ist allerdings schwer mit jener Erklärung in Einklang zu bringen. In unionistischen Kreisen ist man überzeugt, daß dieses Verhalten der Regierung gegenüber der Kanaltunnel-Bill die Folge einer inzwischen herbeigeführten Verständigung sei. Sir Edward Watkin ist, wenn auch ein Mitglied der liberal-unionistischen Parlamentsgruppe, ein persönlicher Freund des Premiers und hat, nachdem er sich bei den letzten Abstimmungen im Parlament bereits wiederholt der Stimmabgabe enthalten, nunmehr sogar erklärt, für die zweite Lesung der Home-Rule-Bill stimmen zu wollen. Seine Parteigenossen werfen ihm deshalb Principienlosigkeit und grobe Vernachlässigung der Pflichten gegen seine Wähler vor. Uebrigens wird er diesmal noch keine Majorität für seine Kanaltunnel-Bill erhalten, doch ist durch das neutrale Verhalten der Regierung ein Präcedenzfall geschaffen, durch den das Project seiner Verwirklichung um einen wesentlichen Schritt näher gerückt erscheint.

Die Liberalen in Serbien.

Vorgestern haben, wie aus Belgrad gemeldet wird, die liberalen Abgeordneten der Skupschtina eine Conferenz abgehalten, auf welcher vollständige Einmüthigkeit herrschte. Sämmtliche liberale Abgeordneten sind eingetroffen. Der Eintritt der radicalen Deputirten in die Skupschtina gilt als wahrscheinlich, dieselben dürften ihr Verbleiben in der Skupschtina jedoch abhängig machen von der Anerkennung der radicalen Wahlen im Rudniker Kreise, welche angefochten werden. Auch die fortschrittlichen Abgeordneten Garaschanin und Novakovic werden in die Skupschtina eintreten.

Die Lage in Spanien.

In einer Versammlung der der Majorität angehörigen Mitglieder von Kammer und Senat hat sich der Ministerpräsident Sagasta vertrauensvoll über die finanzielle Lage des Landes ausgesprochen. Die Versammlung beschloß, dem Minister des Auswärtigen, Armijo, den Vorsitz in der Kammer anzubieten, das Portefeuille des Auswärtigen würde von Sagasta interimistisch verwaltet werden.

Home Rule in Island.

Ein Correspondent beschreibt in einem englischen Wochenblatte einen Besuch, welchen er dem isländischen Parlamente — der Althing Kammer — in Reykzavik abstattete. Am 1. August wird in Island die Constitution in Kraft treten, welche der König von Dänemark am 5. Januar d. J. unterzeichnet hat. Nach dieser Verfassung wird Island eine eigene Legislatur und Administration für alle lokalen Angelegenheiten haben. Die gesetzgeberische Macht befindet sich in den Händen des Königs und der Nationalversammlung und die Executive ist in den Händen des Königs allein. So lange wie Island keine Repräsentanten im dänischen Rigsdag hat, nimmt es keinen Antheil an der Gesetzgebung in Bezug auf die Angelegenheiten des ganzen Staates. Andererseits hat es auch nichts zu den allgemeinen Ausgaben beizusteuern. Ein Secretär für Island in Kopenhagen wird für die Aufrechterhaltung der Verfassung daselbst verantwortlich sein. Der König ernennt einen Statthalter für die Insel. Sollte der Althing sich über den Gouverneur beklagen, so bestimmt der König, wie derselbe zur Verantwortlichkeit gezogen werden soll. Der Althing wird aus 36 Mitgliedern bestehen, 30 davon werden vom Volke erwählt und 6 vom Könige ernannt werden. Der Althing besteht aus dem Ober- und Unterhause. Das erstere wird aus 6 von dem Könige ernannten und 6 von den Mitgliedern des Althing gewählten Abgeordneten zusammengesetzt sein.

Deutschland.

* **Berlin**, 5. April. Der „Schles. Ztg." zufolge beabsichtigt der **Kaiser**, im Mai einer Einladung des Grafen Hochberg zur Jagd nach Wirschkowitz Folge zu leisten.

* **[Rottenburg.]** Der vormalige Chef der Reichskanzlei, jetziger Unterstaatssecretär im Reichsamt des Innern, Geh. Rath Dr. v. Rottenburg, ist jetzt von seiner Erkrankung vollständig geheilt. Es steht zu erwarten, daß er seine dienstlichen Obliegenheiten in allernächster Zeit wieder in vollem Umfange übernehmen wird. Sein Leiden datirt aus der Zeit seiner Ueberanstrengung im früheren Dienstverhältniß.

* **[Der nationalliberale Abg. Francke]**, Tondern, ist zum Landgerichtsdirector in Berlin ernannt worden. Dadurch erlischt sein Mandat zum Abgeordnetenhause.

* **[Die diesjährige Frühjahrsparade]** findet für Berlin am 2., für Potsdam am 3. Juni statt.

* **[Der Aufnahme Fusangels in die Centrumsfraction]**, so äußerte Abg. Imwalle in einer Versammlung der Centrumspartei in Hamm, stände nichts entgegen. Doch müßte zuvor der Widerruf von Seiten des Herrn Fusangel in Betreff seiner Auslassung von einem linken und einem rechten Flügel des Centrums erfolgen. Hoffentlich fände eine Einigung statt.

* **[Anträge zum Wahlgesetz.]** Wie die „Nationalliberale Correspondenz" hört, beabsichtigt die nationalliberale Partei des Abgeordnetenhauses ihre in der zweiten Lesung des Wahlgesetzes abgelehnten Anträge bei der zweiten am Dienstag stattfindenden Abstimmung zu wiederholen. Die Anträge beziehen sich, wie bekannt, auf die Anrechnung der Einkommensteuer über 2000 Mk. und auf die Drittelung der Urwahlbezirke.

* **[Der Verein zur Förderung der Handelsfreiheit]** wird seine statutenmäßige Generalversammlung am Dienstag, den 11. April, Abends 7½ Uhr im Reichstagsgebäude zu Berlin abhalten. Die Tagesordnung umfaßt die Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten und die Besprechung zollpolitischer Fragen.

* **[Sprengstoff-Fabrik in Spandau.]** Die Militärverwaltung trug sich eine Zeit lang mit dem Plan, in der Umgebung von Spandau eine Sprengstoff-Fabrik zu errichten; es lagen dazu Bauentwürfe bereits vor, und man suchte in Gegenden, die möglichst weit von menschlichen Wohnstätten entfernt belegen sind, nach Bauterrain. Nunmehr ist das ganze Project aufgegeben, und zwar besonders in der Erwägung, daß der Bedarf doch nicht so groß ist, um eine eigene Fabrik selbst voll beschäftigen zu können. Die bezeichneten Stoffe sollen nach wie vor aus Privatfabriken bezogen werden. — Für die **Gewehrfabrik in Spandau** steht auf längere unbestimmte Zeit ein recht schwacher Betrieb bevor, da fühlbarer Arbeitsmangel eingetreten ist. Um jedoch Arbeiterentlassungen zu vermeiden, soll eine kürzere tägliche Arbeitszeit eingeführt werden.

* **[Petroleumfaßzoll.]** Wie die „Wes. Ztg." zuverlässig hört, wird in dem am 1. Juli in Kraft tretenden neuen amtlichen Waarenverzeichniß der Petroleumfaßzoll **positiv aufgehoben.**

* **[Ein interessanter Beleidigungsprozeß]** ist dieser Tage in Glogau zum Austrag gekommen. Dort hatte es vor einiger Zeit unliebsames Aufsehen erregt, als bekannt wurde, daß ein Lieutenant der dortigen Garnison seinem Hund den Namen „Civilist" gegeben hatte. Das in Hamburg erscheinende Blatt „Bruder Schmied" hatte das Benehmen des Lieutenants scharf gegeißelt und die betreffende Nummer an die Glogauer Commandantur gesandt, die in dem Artikel eine Beleidigung des Glogauer Offiziercorps erblickte und gegen den verantwortlichen Redacteur des Blattes Strafantrag stellte. Der Angeklagte, der zu dem Termin vor der Glogauer Strafkammer erschienen war, führte der „Volkszeitung" zufolge aus, wenn in dem Artikel auch scharfe Ausdrücke gebraucht worden seien, so wäre doch zu bedenken, daß das Blatt nicht für die oberen Zehntausend oder das Offiziercorps geschrieben sei, sondern für Schmiede, denen das, was mit dem Geschriebenen gesagt werden solle, auch deutlich gemacht werden müsse. Er habe sich in einer begreiflichen Erregung befunden, als er von dem Vorfall gelesen habe, denn die Bezeichnung eines Hundes mit dem Namen „Civilist" sei eine Beschimpfung des Bürgerstandes, welcher die Kosten für den Unterhalt des Militärs aufzubringen habe. Der Staatsanwalt beantragte einen Monat Gefängniß, der Gerichtshof erkannte auf 100 Mark Geldstrafe.

* **[In dem neuen amtlichen Waarenverzeichniß]** werden zu den Bestandtheilen **künstlicher Blumen** auch unabhängig von der Länge die zur Herstellung solcher Blumen und Guirlanden als Stiele Verwendung findenden sogenannten Stoffschläuche gezählt. Dieselben würden demnach einem Zoll von 900 Mark für 100 Kilogr. unterliegen. — **Garne** in Cops oder auf Papierhülsen (tubes) sollen nach dem neuen Waarenverzeichniß nicht als accommodirte Garne betrachtet werden, also nicht zu 17 Mark für 100 Kilogr. eingelassen werden. — Lediglich in runde Scheiben geschnittenes **Blech** soll ebenso wie Streifen von Messingblech, welche durch Ausschlagen von Messingperlen gelocht sind, nur der Verzollung als **Blech** (3 Mark für 100 Kilogr.) unterworfen werden. — **Holzwaaren**, welche durch Einwirkung von Rauch einen mehr oder weniger gleichmäßig braunen Farbenton erhalten haben, sollen wie gebeizte behandelt werden, d. h. mit 10 Mark für 100 Kilogr. belegt werden.

Holland.

Haag, 5. April. Hier eingetroffene amtliche Mittheilungen bestätigen, daß die niederländischen Truppen in der Landschaft Tamiang bei Deli **erfolgreich gegen die Atchinesen gefochten** haben. (W. T.)

Bulgarien.

Sofia, 5. April. Nach einer Meldung der „Politischen Correspondenz" aus Sofia werden auch Stambulow und der Kriegsminister Sawow der **Vermählung des Fürsten Ferdinand** von Bulgarien beiwohnen. (W. T.)

Asien.

* **[Vom Schah von Persien.]** Der „Neuen Fr. Presse" zufolge erklärte der persische Gesandte Neriman-Chan in Wien die Nachricht von einer beabsichtigten Reise des Schahs nach Europa für unbegründet; eine solche Reise sei für die nächste Zeit überhaupt nicht geplant. (W. T.)

Coloniales.

* **[Die Araberkämpfe im südlichen Congogebiete.]** Ueber die Araberkämpfe im südlichen Congobecken, welche die Belgier mit den Arabern unter Führung von Sefu, dem Sohne Tippu-Tipps, und Muini-Moharra hatten, sind noch weitere briefliche Mittheilungen eingetroffen. Die arabischen Streitkräfte waren in zwei Heere getrennt, das große, 4000 bis 5000 Flinten stark, wurde von Sefu befehligt, das zweite, in Stärke von

---

machen! Der Landrath kann mir bei der Gemeindevorsteher-Geschichte sehr nützlich sein und die Anderen — ein paar Gäste mehr oder weniger, darauf darf's den Rohnsdorff's nicht ankommen. Und was endlich Ulla anbetrifft, so verlange ich, daß meine Kinder standesgemäß gekleidet sind! Ich dulde absolut keinen Widerspruch! Hörst du?"

„Ja, lieber Rochus!"

„Na also! Dann — zweihundert Mark? Sollst sie gleich haben, Alte!"

Er ging zu seinem Schreibtische, um eine Schublade desselben zu öffnen, aus welcher er eine grüne Geldkassette hervorhob. Doch bestürzt stellte er sie gleich darauf wieder zurück.

„Nanu?" rief er dann. „Sie ist ja leer! Bloß noch ein paar elende Markstücke! Wie ist das möglich?"

Frau v. Rohnsdorff machte ein paar hastige Schritte zu ihm hin. Dann jedoch blieb sie angstvoll wieder stehen und heftete ihre Augen erschreckt und zagend auf den Gatten, der sich mit beiden Händen nach der Stirn gefahren war.

„Aber vorgestern hatte ich doch noch über dreihundert Mark!" murmelte er grübelnd. „Räthselhaft!" — „Henriette!" fuhr er plötzlich empor und schaute sie mit durchbohrenden Blicken an. „Wenn ein Dieb . . ."

Er vollendete nicht, sondern untersuchte fieberhaft das Schloß des Schreibtisches. Es war in adellosem Zustande.

„Und dennoch!" rief er. „Es ist nicht anders. Ich bin bestohlen, schändlich bestohlen! Und es ist ein Hausdieb! Wer weiß es sonst, wo ich mein Geld verwahre! Aber — oh, ihr sollt mich kennen lernen! — Wer hat heute Morgen hier aufgeräumt?"

Sie wich wieder vor ihm zurück.

„Bertha!" stammelte sie. „Wie immer! Ach Gott, Rochus, Rochus! . . ."

„Soll sofort hierher kommen! — Was rennst du denn? Das schickt sich für die Herrschaft nicht. Klingele!"

Frau v. Rohnsdorff klingelte. Aber dem Freiherrn dauerte das zu lange. Mit einem Satze war er an der Thür und schrie hinaus.

„Bertha! Bertha! Zum Henker! Bertha!"

Im Gesindezimmer fuhr Bertha, das Stubenmädchen von dem Strumpfe empor, den sie stopfte.

„Es hat ihn wieder!" flüsterte sie Pioch, dem Kutscher, zu.

Pioch bekreuzigte sich.

Nach langem Verhör stellte es sich heraus, daß Bertha den Schreibtisch nicht berührt hatte, und daß außer ihr noch Pioch, der Kutscher, und Fräulein Ulla im Zimmer gewesen waren.

„Na ja, da kommt's heraus", donnerte der Freiherr Bertha an, „was Sie aufräumen nennen! Da wird mit dem Staublappen über alles Mögliche hinweggehuschelt, aber das Wichtigste, der Schreibtisch, den ich täglich brauche, bleibt fingerdick voll Staub!"

Bertha drehte sich schnippisch auf dem Absatz herum und legte ostentativ die Hände auf den Rücken.

„Ich hab's satt, längst satt!" erklärte sie über die Schulter zurück. „Ich kann's dem Herrn ja doch nicht recht machen. Wische ich den Staub ab, so komme ich in Gefahr, für eine Diebin gehalten zu werden, und wische ich ihn nicht ab, so schilt man mich liederlich!"

Herr v. Rohnsdorff stand einen Augenblick wie vom Donner gerührt.

„Das mir! Herrgott, das mir!" zischte er dann durch die zusammengebissenen Zähne. „Hinaus mit Ihnen, Sie . . . Noch heute packen Sie Ihre Sachen!"

Bertha machte ihm einen spöttischen Knix.

„Sehr gern, Herr Baron!"

Dann verließ sie das Zimmer, und draußen schallte ihr gezwungenes, höhnisches Lachen durch die Gänge.

Frau Henriette stand zitternd in einem Winkel und bedeckte die thränenden Augen mit ihrem Taschentuche.

„Ach, Rochus", schluchzte sie, „ach Gott, lieber, lieber Rochus! . . ."

Er hörte nicht auf sie. Er war schon wieder an der Thür und schrie hinaus:

„Pioch! Pioch! Zum Teufel! Pioch!"

Pioch kam und bekreuzigte sich. Er hatte nur die Morgenpost hereingebracht. Sonst wußte er nichts. Als er geendet, bekreuzigte er sich wieder und bückte sich, um nach polnischer Sitte den Saum vom Rocke seines Herrn zu küssen. Der Freiherr wich mit zornbleichem Gesicht vor ihm zurück.

„Heiliges Granaten!" schrie er. „Ich bin kein Götze, den man anbetet. Wie oft hab' ich dir das schon verboten und auch dieses wahnsinnige Bekreuzigen . . ."

Pioch fuhr unter der vermeintlichen Gotteslästerung zusammen und — bekreuzigte sich.

„Ah, sieh! sieh!" stöhnte der Freiherr. „Er verhöhnt mich noch, mir in's Angesicht, mir, mir — hinaus, Kerl, und laß dich nicht wieder vor mir blicken. Such' dir einen anderen Dienst, heute noch, hörst du, heute noch —"

Pioch ging und man konnte es deutlich hören, wie er draußen anfing, ein Vaterunser zu beten.

„Ach, Rochus", weinte Frau v. Rohnsdorff, „ach Gott, ach Gott . . ."

„Ulla! Ulla!" schrie der Freiherr zur Thür hinaus.

Ulla kam nicht. Wie gewöhnlich steckte sie wohl wieder da irgend wo im Parke herum, mit einem Roman, oder auch bloß träumerisch in den blauen Himmel starrend. (Forts. folgt.)

1000 Mann, führte Muini-Moharra. Capitan Dhanis war von den Eingeborenen von ihrem Heranrücken unterrichtet und konnte sich auf ihren Empfang vorbereiten. Er hatte seine Mannschaften in mehrere Abtheilungen eingetheilt, die von europäischen Offizieren und Unteroffizieren befehligt wurden und aus regulären Soldaten bestanden, denen immer ein oder zwei Tausend Eingeborene beigegeben waren; die letzteren hatten die Häuptlinge Gongo Lutete und Lupungu gestellt, welche den Capitän begleiteten. Dhanis selbst hatte 4000 Mann des letzteren unter seinen Befehl genommen, sie bildeten das Centrum, das von einem Krupp'schen 7 Centim.-Geschütz unterstützt wurde. Der Zusammenstoß erfolgte bei Sonnenaufgang, das eröffnete Feuer brachte auf beiden Seiten große Verluste. Die Araber hatten im Kampfe zwei schützende Bomas hergestellt; doch konnte man sie bald wieder zerstören, und nach mehreren Stunden des Kampfes zogen sich Sefus Leute in Unordnung zurück und stürzten sich in den Lomami, den sie durchschwammen, 1500 Flinten wurden genommen und 1000 Gefangene gemacht. Die Mehrzahl der arabischen Führer waren gefallen, bevor sie den Fluß erreichten; dem Sefu war von einer Kugel der Arm zerschmettert worden; er entkam aber über den Lomami und erreichte mit dem Rest seiner Leute seinen Hauptwohnsitz Kassongo. Muini-Moharra's Heer löste sich auch vollständig auf und stürzte sich in die Wälder nahe dem Flusse. Dhanis schreibt, daß sich um ihn 20 000 Eingeborene geschaart haben, die es kaum abwarten können, bis man gegen ihre Peiniger loszieht. — Nach anderen Berichten dagegen sind die Zustände kaum weniger bedenklich als zuvor.

Von der Marine.

B. Die Auflösung des **„Kreuzergeschwaders" als Verband**, welche die „Kreuzztg." jetzt politisch auszunützen sucht, hat allerdings überrascht, jedoch kann in der Rückberufung (selbst wenn dies eine telegraphische gewesen sein sollte) der Fregatte „Leipzig" kein außergewöhnlicher Umstand gefunden werden, zumal wenn man bedenkt, daß die Fregatte ununterbrochen fast 10 Jahre in außerheimischen Gewässern gekreuzt hat und, wie schon neulich gemeldet wurde, einer Reparatur dringend bedarf. Wie sich in Zukunft unsere Flottenverbände in außerheimischen Gewässern gestalten werden, darüber dürften wirklich der Wahrheit entsprechende Pläne und Absichten des Reichsmarineamts noch in keiner Weise in die Oeffentlichkeit gedrungen sein und daher läßt sich auch noch nicht so ohne weiteres behaupten, inwieweit die gegenwärtig höchste Commandostelle, der Chef des Kreuzergeschwaders, in Wegfall kommt. Ob eine „vorzügliche Gelegenheit zur Schulung von Offizieren und Mannschaften in weiteren Verhältnissen" gerade im Kreuzergeschwader vorhanden ist, darüber ließe sich zum mindesten streiten. Ebenso unrichtig ist es, wenn die „Kreuzzeitung" sagt, daß durch die Rückberufung der „Leipzig" eine Verminderung der im Auslande kreuzenden Schiffe eintreten wird; wir möchten gerade das Gegentheil behaupten, denn nach den allerhöchsten Bestimmungen vom 11. März 1893 über die „Ergänzung des Seeoffiziercorps" werden Schulschiffe und zwar **verschiedene** nothwendig werden, die in außerheimischen Gewässern kreuzen. Hierin dürfte vielleicht ein fernerer Grund zur Rückberufung der Fregatte „Leipzig" zu suchen sein.

* Das Schiffsjungenschiff „Nixe" (Commandant Capitän zur See Riedel) beabsichtigt am 6. April d. J. von Genua aus nach Neapel in See zu gehen. — Die Fregatte **„Leipzig"** (Commandant Capitän zur See Hornung), mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Contre-Admiral v. Pawelsz, an Bord, beabsichtigt am 6. April d. J. von Capstadt nach St. Vincent (Cap Verdische Inseln) in See zu gehen. — Das Kanonenboot **„Iltis"** (Commandant Capitänlieutenant Graf v. Baudissin) beabsichtigt am 8. April d. J. Shanghai zu verlassen und nach Nagasaki in See zu gehen. — Das Kanonenboot **„Wolf"** (Commandant Capitänlieutenant Kretschmann) beabsichtigt am 8. April d. J. von Shanghai aus nach Ningpo in See zu gehen.

Danzig, 6. April.

* **[Personalien.]** Der neu ernannte Regierungs-Assessor Bartsch in Danzig ist dem Polizeidirector und Landrath zu Koblenz als Hilfskraft zugewiesen, der Regierungs-Assessor Kreth zu Schleswig an die Regierung zu Gumbinnen und der Regierungs-Assessor du Vinage zu Erfurt an die Regierung zu Marienwerder versetzt worden.

* **[Patente.]** Herrn G. Voß in Neuenburg ist auf einen zweitheiligen Schlangenrohrkörper für Kühl- oder Heizzwecke ein Zusatzpatent, und den Herrn Tapezierer Karwiese und Maschinenbauer Frase in Thorn auf eine ausziehbare Gardinenstange ein Patent ertheilt worden.

* **[Vortrag von Frau Löper-Housselle.]** Wir werden ersucht, mitzutheilen, daß nach dem heute Abend 7½ Uhr im Saale des Kaiserhofes stattfindenden Vortrag eine gesellige Zusammenkunft den Mitgliedern die Gelegenheit zu Besprechungen mit der Gastrednerin bieten soll.

* **[Zu dem Morde des Oberbootsmannsmaaten Bluhm]** erfahren wir heute folgende interessante Einzelheiten: Zunächst ist der bisher des Mordes verdächtige Arbeiter Fritz aus der Untersuchungshaft entlassen worden, da sich neuerdings die Spur auf einen einarmigen Leiermann lenkt, welcher einen dem Getödteten gehörigen Ring getragen haben und anderen Leuten gegenüber mehrfach die Absicht geäußert haben soll, sich schleunigst nach Amerika einzuschiffen. Bei der Leiche des Bluhm wurden übrigens noch dessen goldene Uhr nebst goldener Kette mit Medaillon gefunden. Es ist jetzt festgestellt worden, daß kurz vor der That eine Schlägerei zwischen einem Matrosen und anderen Leuten in einem Konitzer Bierlokal stattgefunden hat, bei welcher aber Bluhm nicht betheiligt war, trotzdem hält die Staatsanwaltschaft die Möglichkeit nicht für ausgeschlossen, daß der Ermordete das Opfer eines Racheaktes geworden ist, indem man ihn für den bei dieser Affäre betheiligten Seemann gehalten hat. Weiter ist ermittelt worden, daß Bluhm, der ja bekanntlich am 29. Dezember v. J. mit dem Frühzuge hier abgefahren und in Konitz umgestiegen sein muß, dort in einem Hotel ein Zwanzigmarkstück gewechselt hat. Die Uhr des Ermordeten zeigte die neunte Stunde. Die Ergebnisse der Obduction haben wir bereits mitgetheilt. Wir tragen noch nach, daß gestern die Beerdigung des Bluhm mit allen militärischen Ehren unter großer Betheiligung der Bevölkerung in Anwesenheit der tiefgebeugten Mutter, Frau Werftsecretär Bluhm aus Danzig, nunmehr auf dem katholischen Kirchhofe in Konitz stattgefunden hat. Von dem Verbleib des Geldes, das der Ermordete bei sich getragen hat (angeblich 500 Mark) ist noch nichts ermittelt.

-s. **[Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.]** In der heute abgehaltenen Sitzung des Schiedsgerichts für die Section I. der norddeutschen Holzberufsgenossenschaft kamen u. a. folgende Berufungsklagen zur Verhandlung:

1) Der 29jährige Arbeiter Fritz Bendzko in Masuchowken bezog in Folge eines im April 1890 erlittenen Bruches des rechten Unterschenkels bisher 50 Proc. Rente, die vom 1. Jan. d. J. auf 33⅓ Proc. herabgesetzt wurde, weil in den Verhältnissen, welche für die Feststellung der Rente maßgebend gewesen waren, eine wesentliche Veränderung eingetreten sei. Hiergegen legte Bendzko Berufung ein unter der Behauptung, daß sein Leiden nicht besser, sondern erheblich schlechter geworden sei; er könne nur mit äußerster Vorsicht seine Arbeit verrichten, da er sonst gewärtig sei, daß das verletzte Bein, aus welchem ein Theil des Schienbeins herausgenommen sei, zusammenknicke. Nicht weil sein Zustand sich gebessert, sondern lediglich weil er eine zahlreiche Familie zu ernähren habe, sei er gezwungen, schwer zu arbeiten. Er beantragt, den Kreisphysicus Dr. Sobbarth in Lötzen, welcher ihn behandelt hat, gutachtlich zu vernehmen und ihm die bisherige Rente zuzusprechen. Die Beklagte beantragt Abweisung, da Kläger jetzt mehr wie vor dem Unfall verdiene, daher in seiner Erwerbsfähigkeit nicht wesentlich behindert sein könne. Sie stellt anheim, ein Gutachten des Dr. Sinnecker in Lötzen einzuholen, welcher den Kläger ebenfalls behandelt hat. Der Gerichtshof beschloß die Einholung eines neuen ärztlichen Gutachtens.

2) In Folge einer im Juli 1881 an der Kreissäge beim Besäumen von Brettern erlittenen Verletzung der linken Hand sind dem Arbeiter Stanislaus Koserski in Kl. Lucki der Zeige- und Ringfinger je um das Nagelglied verkürzt. Der Verletzte erhielt für diesen Unfall ursprünglich eine Rente von 15 Proc., die vom 1. Januar d. J. ab um 7½ Proc. gekürzt wurde, weil der Zustand der Hand ein besserer geworden sei. Hiergegen legte er Berufung ein und beantragte die Fortgewährung der bisherigen Rente, indem er angiebt, daß er nach wie vor Schwäche, größeres Kältegefühl und Schmerzen in der verletzten Hand empfinde; auch habe er von Jugend auf nur mit der linken Hand gearbeitet, weshalb ihm diese das sei, was anderen Leuten die rechte Hand im Leben bei der Arbeit ist. Die beklagte Genossenschaft hält den Kläger für angemessen entschädigt und beantragt die Zurückweisung seiner Berufung. Die Genossenschaft wurde zur Zahlung von 10 Proc. Rente verurtheilt.

Von den im ganzen verhandelten 12 Berufungsklagen wurden in 8 Fällen die Kläger abgewiesen, in 2 Fällen die beklagte Genossenschaft zur Zahlung von Renten bezw. höherer Rente verurtheilt und in 2 Fällen Beweiserhebung beschlossen.

Aus der Provinz.

Marienburg, 6. April. Die Bewohner der am linken Nogatufer etwa 2 Kilometer von hier entfernt gelegenen Ortschaft **Kalthof**, woselbst sich eine größere Anzahl bedeutender gewerblicher Anlagen befindet — es sind dort u. A. eine Ziegelei und Thonwaarenfabrik, zwei Dampfsägemühlen, Molkerei, sowie eine Dampfbrauerei — haben sich seit mehreren Jahren bei der kaiserlichen Ober-Postdirection in Danzig um Einrichtung einer **Postagentur in Kalthof** bemüht. Diesen berechtigten Wünschen soll nunmehr Rechnung getragen werden. Wie wir hören, wird in Kalthof bereits in nächster Zeit eine Postagentur eingerichtet werden.

* Der Regierungs-Assessor Dr. Tull, bisher beim Landrathsamt in Marienburg beschäftigt, ist an die Regierung in Schleswig versetzt worden.

□ **Elbing, 5. April.** Herr Gutsbesitzer Förster zu Wogenab hat mit der **Korbweidencultur** recht günstige Resultate erzielt. Die Erträge der etwa 200 Morgen großen Ackerfläche, welche mit Korbweiden (rheinischen und italienischen) bepflanzt ist, sind verhältnißmäßig recht hohe, da das Material zu guten Preisen flotten Absatz findet. Um das Interesse für die Korbweiden-Industrie in immer weitere Kreise zu tragen, wird Herr Förster mit dem 15. Mai für 40 junge Leute (im Alter von 14—17 Jahren), welche sich dieser Industrie widmen wollen, einen Cursus einrichten. Derselbe wird eine Dauer von drei Jahren umfassen. Für unsere östlichen industriearmen Gegenden dürfte dieser neue Industriezweig eine nicht zu unterschätzende Bedeutung haben. — Von einem recht **traurigen Unfall** wurde gestern Abend ein Passagier betroffen, welcher den Zug von **Elbing nach Danzig** (Abfahrt von Elbing 9 Uhr 54 Minuten Abends) benutzte. In Marienburg wird dieser Personenzug durch den Courierzug 4 (Richtung Berlin) überholt. Während der Personenzug, um dem erwähnten Courierzuge freie Bahn zu machen, auf ein anderes Geleise fuhr, fiel der Passagier, der sich auf der Plattform befand, vom Wagen und es wurden ihm beide Beine überfahren.

p. **Aus der Kulmer Stadtniederung, 5. April.** In der letzten Sitzung des **Deichamtes der Stadtniederung** wurden folgende Herren als Deichgeschworene gewählt: Scheibler-Neuguth, Kohnert-Ehrenthal, Friedler-Grenz und Unrau-Schöneich. — Ueber das Project betreffend Bau einer **Tertiärbahn von Kulm zum Anschluß an die Weichselstädtebahn** bei Mischke erfahren wir, daß der Herr Deichhauptmann Lippke das Ausarbeiten der Petition übernommen hat. — Herr Besitzer Klamart-Ehrenthal hat eine sehr einfach construirte **Buttermaschine erfunden.** Dieselbe ist von Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereins der Stadtniederung erprobt und für sehr brauchbar befunden worden. Der Erfinder hat ein Patent angemeldet.

Strasburg, 4. April. Die **Ansiedlungskommission** beabsichtigt, in Griewenhof, das an der Strasburg-Graudenzer Chaussee liegt, eine **evangelische Kirche** zu bauen, wohl in der Erwartung, daß sie ein Nachbargut später auch erwerbe und besiedele und daß sich die Ortschaften Druszyn, Bartnicken, Chonna, Chonnabude u. a. dem neuen Kirchspiel anschließen werden. (Ges.)

Thorn, 6. April. (Privattelegramm.) Herr Oberpräsident v. Goßler ist zur Besichtigung der Cholera-Ueberwachungsstation Schillno heute hier eingetroffen.

K. **Thorn, 5. April.** Der Bezirks-Ausschuß hat den **städtischen Haushaltsetat** für 1893/94 **nicht genehmigt.** Er verlangt, auf einer Verfügung des Finanzministers fußend, daß die Realsteuern mit einem Drittel zu den Gemeindesteuern herangezogen werden. Die städtischen Behörden wollen sich diesem Verlangen nicht fügen und an höhere Instanzen appelliren. Der Bezirks-Ausschuß soll ersucht werden, bis zur endgiltigen Entscheidung der Sache die Erhebung von 231 Proc. der Personalsteuer zu gestatten, da andernfalls die städtische Verwaltung in pecuniäre Verlegenheiten kommen würde. Dieser Procentsatz müßte zur Erhebung kommen, selbst wenn die Gemeindesteuer auch von den Realsteuern erhoben werden würde. — Heute wurde von den Stadtverordneten ein **Vertrag mit Siemens u. Halski** über Einrichtung einer **elektrischen Beleuchtung** unserer Stadt von der Drewenz bei Leibitsch aus genehmigt. Die Leitung soll bis zur Stadt oberirdisch sein, in der Stadt aber unterirdisch geführt werden. Die Unternehmer verpflichten sich, 7½ Proc. der Brutto-Einnahme und 5 Proc. für Installation an die Stadt zu entrichten. Der Vertrag wird auf 50 Jahre abgeschlossen. Nach 15 Jahren hat die Stadt das Recht, die Anlage unter bestimmten Bedingungen zu erwerben. Die Stadt hat als Vertreterin der Bäcker-Innung Rechte an den Leibitscher Mühlen, die mit 15 000 Mk. hypothekarisch sichergestellt sind. Bei Anlage der elektrischen Werke befürchtet man eine Abnahme der Wasserkraft der Drewenz für die Mühlenwerke. Von den Herren Siemens und Halske wird deshalb auch die Ablösung dieser Hypothek verlangt. — Am hiesigen **Schlachthause** sind bereits zwei Thierärzte angestellt, dieselben können die ihnen obliegenden Arbeiten nicht mehr bewältigen. Durchschnittlich werden gegen 50 Schweine täglich geschlachtet. — Der Bau unserer **Wasserleitung und Canalisation** wird emsig gefördert.

γ **Bromberg, 5. April.** Unter dem Vorsitze des Herrn Landraths v. Unruh fand heute im Kreisständehause eine Sitzung des Kreistages des Landkreises Bromberg statt. Der wichtigste Gegenstand der Tagesordnung betraf die **Kleinbahn-Angelegenheit des Kreises.** Nachdem der Vorsitzende eingehend Bericht erstattet, wurde nach dem Antrage des Vorsitzenden beschlossen, den Bau etc. folgender Kleinbahnlinien a) von Bromberg-Okollo nach Krone a. B. oder Cronthal, dann auf dem linksseitigen Braheufer bis zur Schwetz-Bromberger Grenze bis Prust, b) vom Braunkohlenbergwerk Moltkegrube bei Gosewa an der Linie a nach Nakel, c) von Marthashausen an der Linie a über Kasprowo-Trzementowo an der Linie b nach königl. Wierschucin, d) von Maximilianowo oder von Klarheim an der königl. Ostbahn nach Gondes und Karolewo **der Ostdeutschen Kleinbahn-Gesellschaft,** welche ihren Sitz in Bromberg hat, vertragsmäßig unter der Bedingung zu übertragen, daß dieselbe: a) die Kosten der vom Kreise beschafften Vorarbeiten für die zu übertragenden Linien erstattet, b) dem Kreise die Bestimmung des Zeitpunktes zum Baubeginn und die Mitbestimmung der Beförderungspreise und Fahrpläne für die ersten fünf Jahre nach der Betriebseröffnung einräumt, c) alle diejenigen Betriebseinnahmen, welche nach Deckung der reinen Betriebskosten und der erforderlichen Rücklagen abzüglich 10 Proc. Entschädigung für Verwaltungskosten erübrigt werden, dem Kreise zur Sicherung der gewährleisteten Verzinsung des Anlagekapitals zur Verfügung stellt ꝛc. Zur Deckung der von dem Kreise zu übernehmenden Ausgabeverpflichtungen sollen dienen: Die bereits in Höhe von 7490 Mk. zugänglich 10 000 Mk. in Aussicht genommene Verstärkung Kleinbahnfonds, das verfügbar vorhandene Kreisvermögen, bestehend in 196 000 Mk. 4½ % Kreisobligationen mit 201 880 Mark Courswerth, die im etwaigen Bedarfsfalle als eine gemeine Kreislast nach demselben Maßstabe, wie für sonstige Kreisbedürfnisse, auszuschreibenden Beiträge der abgabepflichtigen Kreiseingesessenen, endlich nöthigenfalls eine bei der Sparkasse des Landkreises Bromberg oder der Provinzial-Hilfskasse oder einem sonstigen Creditinstitute aufzunehmende Anleihe. Hiernach soll der Kreisausschuß ermächtigt werden zur unentgeltlichen pfand- und lastenfreien Uebereignung des zum Bau und zum Betriebe der Kleinbahnlinien erforderlichen Grund und Bodens, ferner zur Leistung einer zeitlich beschränkten Gewähr der Zinsen mit 4 vom Hundert des nach den vereinbarten Anschlägen zu bemessenden Anlagekapitals von 1 821 000 Mk. — Die geplanten Kleinbahnen werden eine Spurweite von 60 Ctm. haben.

Landwirthschaftliches.

* **[Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.]** Nachdem der erste Anmeldetermin der **Wanderausstellung zu München,** welche vom 8. bis 12. Juni d. J. stattfinden wird, abgelaufen ist, läßt sich übersehen, daß die Beschickung dieser Schau eine sehr große sein wird; es werden 340 Pferde, 1250 Rinder, 220 Schafe und 360 Schweine zur Ausstellung kommen, daneben Ziegen, Geflügel und Fische, ferner alle Arten von landwirthschaftlichen Erzeugnissen, namentlich Sämereien, sowie endlich ein großes Feld landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.

Für die nächstjährige Ausstellung in **Berlin** betreibt die Gesellschaft ebenfalls schon eifrig die Vorbereitungen. So setzte die Geräthe-Abtheilung die Prüfungsordnung für drei mit der Berliner Ausstellung in Verbindung stehenden Maschinenprüfungen fest, und zwar für Petroleummotoren, für Kartoffelernte- und für Kartoffelschälmaschinen. Die erstere Prüfung der für das Kleingewerbe sehr wichtigen Petroleummotoren wird voraussichtlich im Mai nächsten Jahres, die der Kartoffelerntemaschinen im Herbst 1894 und die der Schälmaschinen im Herbst d. J. abgehalten werden. Der Sonderausschuß für Sicherheitsvorrichtungen hat eine Zusammenstellung von Schutzvorrichtungen herausgegeben, mit welchen diejenigen landwirthschaftlichen Maschinen ausgerüstet sein müssen, welche auf der Ausstellung in Berlin erscheinen.

Vermischtes.

* **[Wie dem Kaiser Friedrich einmal das Rauchen verboten wurde.]** Als am 12. Juni 1869 die Schwester des Prinzen Albert mit dem Fürsten von Sondershausen vermählt wurde, beherbergte — wie die „Altenb. Lndsztg." erzählt — das Altenburger Schloß sehr viele hohe Gäste, darunter den Kronprinzen von Preußen, den nachmaligen Kaiser Friedrich III. Derselbe war Abends vorher angekommen und noch hatte ihn die Dienerschaft des Schlosses nicht sämmtlich gesehen. Daher kam es, daß der Kammerdiener des Prinzen Moritz, Louis Eyermann, als der Kronprinz am anderen Morgen in aller Frühe dem Prinzen Moritz einen Besuch abstatten wollte, den sich im schlichten Waffenrocke ohne alle Abzeichen einfindenden Erben der preußischen Königskrone für einen Hauptmann hielt, und sein Erstaunen wuchs als er bemerkte, daß der vermeintliche Hauptmann eine kurze Pfeife rauchte. „So werden der Herr Hauptmann wohl nicht eintreten dürfen", meinte der Kammerdiener Eyermann, „denn seine Hoheit rauchen selbst nicht und wollen daher auch nicht den Tabak von anderen riechen." „Na, denn nicht", erwiderte der Kronprinz und legte die Pfeife bei Seite, „dann melden Sie mich ohne Pfeife". Bevor jedoch der Kammerdiener noch seine Meldung ausführen konnte, trat Prinz Moritz heraus und den Kronprinzen erkennend und ihm beide Hände entgegenstreckend, rief er ihm zu: „Aber Friedrich, schon auf? aber bitte, rauche doch weiter, laß dich ja nicht stören". Mit einem schalkhaften, freundlichen Blick auf den Kammerdiener erwiderte der Kronprinz: „Ich darf nicht — der gute Mann hier hat mir's verboten". „Aber Eyermann", fuhr jetzt Prinz Moritz ebenfalls in heiterem Tone den Kammerdiener an, „wie können Sie dem Kronprinzen von Preußen das Tabakrauchen verbieten?" Den Kronprinzen hatte dieser Vorfall so sehr amüsirt, daß er ihn bei der Galatafel dem regierenden Herzog und der ganzen Hochzeitsgesellschaft erzählte und der Kammerdiener Eyermann (welcher dieser Tage sein 25jähriges Dienstjubiläum feiert) war den ganzen Abend der Gegenstand freundlicher Neckereien der hohen Herrschaften.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. April.

Weizen loco fester, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr.	133—150 M Br.	124 bis 145 M bez.
hochbunt	745—799 Gr.	132—149 M Br.	
hellbunt	745—799 Gr.	131—149 M Br.	
bunt	745—788 Gr.	130—148 M Br.	
roth	745—821 Gr.	128—148 M Br.	
ordinär	713—766 Gr.	120—143 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 124 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 143 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per April-Mai zum freien Verkehr 149 M Br., 148 M Gd., transit 125½ M Br., 125 M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 150 M Br., 149 M Gd., transit 127 M Br., 126½ M Gd., per Juni-Juli transit 128½ M Br., 128 M Gd., per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 152½ M Br., 152 M Gd., transit 130½ M Br., 130 M Gd.

Roggen loco inländ. höher, transit unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 714 Gr. inländ. 116—117 M, transit 101 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 117 M, unterpolnisch 101 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 118½ M bez., unterpolnisch 101 M Gd., per Mai-Juni inländisch 120 M bez., unterpolnisch 102 M Gd., per Juni-Juli inländ 122 M bez., unterpolnisch 102½ M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 125 M bez., unterpoln. 102 M Br., 101 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 692—698 Gr. 115—124 M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. russische 85 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 129 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 116—144 M bez., roth 102—112 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter conting. loco 54¼ M Gd., nicht contingentirt 34¼ M Gd., Mai-Juni 34¼ M Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 6. April.

Getreidebörse (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. — Temperatur + 8 Gr. R. — Wind: WNW.

Weizen war heute in fester Tendenz und Preise voll behauptet. Bezahlt wurde für inländischen weiß 792 Gr. 144 M, 802 Gr. 145 M, Sommer- 788 Gr. 145 M, für polnischen zum Transit hochbunt 764 Gr. 127 M, hochbunt glasig 777 Gr. 129 M, für russischen zum Transit streng roth 777 Gr. 123 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 149 M Br., 148 M Gd., transit 125½ M Br., 125 M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 150 M Br., 149 M Gd., transit 127 M Br., 126½ M Gd., Juni-Juli transit 128½ M Br., 128 M Gd., Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 152½ M Br., 152 M Gd., transit 130½ M Br., 130 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 143 M, transit 124 M. Gekündigt 100 Tonnen.

Roggen. Inländischer höher, Transit unverändert. Bezahlt ist inländischer 708, 732 und 738 Gr. 117 M, 753 Gr. 116 M, polnischer zum Transit 729 Gr. 101 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 118½ M bez., unterpolnisch 101 M Gd., Mai-Juni inländ. 120 M bez., unterpolnisch 102 M Gd., Juni-Juli inländ. 122 M bez., unterpolnisch 102½ M Gd., Sept.-Oktbr. inländisch 125 M bez., unterpolnisch 102 M Br., 101 M Gd. Regulirungspreis inländisch 117 M, unterpolnisch 101 M. Gekündigt 150 Tonnen.

Gerste ist gehandelt inländ. große 602 Gr. 115 M, hell 698 Gr. 124 M, mit Geruch 656 Gr. 110 M per Tonne. — **Hafer** inländisch 129 M per Tonne bez. — **Pferdebohnen** polnische zum Transit 110 M per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 58, 65½, 66, 72 M roth 51, 52, 56 M, abfallend 15, 20 M per 50 Kilogr bez. — **Weizenkleie** zum Seeexport fein 3,10 M per 50 Kilogr. gehand. — **Spiritus** contingentirter loco 54¼ M Br., nicht contingentirter loco 34½ M Br., Mai Juni 34¼ M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. April.

		Crs.v.5.			Crs.v.5
Weizen, gelb			5% do. Rente	93,20	93,20
April-Mai	153,50	152,00	4% rm. Gold-		
Juni-Juli	156,50	155,20	Rente ...	85,20	85,00
Roggen			5% Anat. Ob	92,10	92,00
April-Mai	132,00	131,20	Ung. 4% Grd	97,40	97,10
Juni-Juli .	136,50	135,50	2. Orient.-A.	67,30	66,60
Hafer			4% russ. A.80	98,20	97,70
April-Mai	145,70	144,50	Lombarden	53,20	53,40
Juni-Juli .	144,70	143,70	Cred.-Actien	191,50	191,25
Petroleum			Disc.-Com..	192,50	192,20
per 200 ℔			Deutsche Bk.	163,20	163,70
loco	19,10	19,10	Laurahütte.	113,90	113,00
Rüböl			Oestr. Noten	168,05	167,95
April-Mai	49,30	49,10	Russ. Noten	212,40	210,25
Sept.-Okt.	50,60	50,50	Warsch. kurz	212,20	210,05
Spiritus			London kurz	20,415	20,415
April-Mai	35,30	35,50	London lang	20,34	20,335
Juli-August	36,20	36,30	Russische 5%		
4% Reichs-A.	108,20	108,00	SW.-B. g. A.	76,60	75,60
3½% do.	101,20	101,20	Danz. Priv.-		
3% do.	87,30	87,30	Bank	—	—
4% Consols	107,70	107,70	D. Oelmühle	—	—
3½% do.	101,30	101,40	do. Prior.	—	—
3% do.	87,30	87,30	Mlaw. S.-B.	111,80	111,80
3½% pm. Pfd.	99,20	99,30	do. S.-A.	69,60	68,50
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	98,00	98,00	Stamm.-A.	77,90	77,00
do. neue ..	98,00	98,00	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g.Pr.	58,30	58,20	5% Trk.A.-A	94,00	94,00

Fondsbörse: fest.

London, 5. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, aber stetig. Uebriges Getreide sehr ruhig. Angekommene Weizenladungen ruhig, aus Wallawalla ca. 27½, aus Californien 29 gefordert. Von schwimmendem Getreide Weizen geschäftslos, indischer ruhig. Gerste ruhig, Mais ruhig, aber stetig.

London, 5. April. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Glasgow, 5. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 40 sh. 11 d.

Leith, 5. April. Getreidemarkt. Markt stetiger, aber Geschäft still, sehr flau.

Plehnendorfer Kanalliste.

5. April.

Schiffsgefäße.

Stromauf: D. „Frisch" mit div. Gütern, 2 Kähne mit eich. Schwellen, 1 Kahn mit Kohlen, 1 Kahn mit Roheisen, 1 Kahn mit eisernen Brückentheilen, 1 Kahn mit Theer und Pech.

Stromab: Spiung, Genyatncz, 120 T. Roggen, 53 T. Erbsen, Steffens, — Liedtke, Wyszogrod, 194 T. Weizen, Steffens, — Geschke, Pultusk, 205 T. Weizen, Fajans, — D. „Thorn", Wloclawek, 162 T. Melasse, Davidsohn, — D. „Tiegenhof", Elbing, div. Güter, v. Riesen, Danzig Sprengel, Elbing, 44 T. Mehl, Ordre, Neufahrwasser.

Meteorologische Depesche vom 6. April.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg.").

Stationen.	Bar. Mll.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	768	NNO	4	bedeckt	10	
Aberdeen	769	S	2	wolkig	5	
Christiansund	769	O	1	Dunst	4	
Kopenhagen	771	WNW	1	wolkenlos	6	1)
Stockholm	769	still	—	wolkenlos	8	
Haparanda	762	still	—	bedeckt	—2	
Petersburg	767	WNW	1	wolkenlos	—6	
Moskau	762	NW	1	heiter	—4	
Cork Queenstown	765	N	3	Dunst	11	
Cherbourg	764	ONO	3	wolkenlos	10	
Helder	770	O	1	Nebel	6	
Sylt	771	N	1	Nebel	5	
Hamburg	772	SO	1	Nebel	4	
Swinemünde	770	N	2	heiter	5	2)
Neufahrwasser	769	NNO	2	wolkig	8	
Memel	770	N	1	bedeckt	2	
Paris	765	NO	2	wolkenlos	10	
Münster	769	O	2	wolkenlos	10	
Karlsruhe	769	NO	3	wolkenlos	8	
Wiesbaden	769	NO	2	wolkenlos	10	
München	768	O	6	heiter	5	
Chemnitz	771	still	—	wolkenlos	3	3)
Berlin	771	W	1	heiter	5	4)
Wien	768	NW	2	heiter	6	
Breslau	770	NW	1	halb bed.	2	
Ile d'Aix	764	NW	3	wolkenlos	12	
Nizza	760	O	4	wolkig	14	
Triest	765	ONO	3	halb bed.	11	

1) Dunst. 2) Nachts Reif. 3) Nebel, Reif. 4) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern erwähnte Hochdruckgebiet überdeckt ganz Europa, wo überall ruhiges, gleichmäßiges, vorwiegend heiteres und trockenes Wetter herrscht. Ueber Frankreich, dem deutschen Binnenlande, sowie über dem größten Theile Skandinaviens ist der Himmel fast überall wolkenlos. In Deutschland, wo stellenweise Nachtfröste stattfinden, liegt die Temperatur durchschnittlich etwas über dem Mittelwerthe. Im nordwestlichen Deutschland, wo der Luftdruck am höchsten ist, herrscht Nebel. Im Innern Rußlands dauert das Frostwetter noch fort.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
6	8	769,7	6,2	N., mäßig; dünn bewölkt.
6	12	771,0	7,0	N., leicht; bedeckt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Gestern Abend 9¾ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unser innigst geliebter Sohn

Eugen

im 17. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen
Danzig, den 6. April 1893.
Wilh. v. Kolkow und Frau.

Statt besonderer Anzeige.
Durch die Geburt einer munteren Tochter wurden hoch erfreut
Danzig, 5. April 1893
Oberlehrer Dr. **Paul Reimann** und Frau Jeanette, geb. Fischer.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß endete heute früh ein plötzlicher sanfter Tod das theure Leben meiner unvergeßlichen Lebensgefährtin, unserer treuen, inniggeliebten und verehrten Mutter

Auguste Gaupp,

geb. **Belitz**, im 56. Lebensjahre.
Ihr Andenken wird in unseren Herzen fortleben!
Dies zeigen tief erschüttert mit der Bitte um stille Theilnahme an die trauernden Hinterbliebenen
Justizrath **Dr. Gaupp** und Kinder.
Elbing, den 4. April 1893.

Bekanntmachung.

Zwecks Verlegung des über die neue Brücke an der Steinschleuse zu führenden Leitungsrohres der Prangenauer Wasserleitung wird dieselbe für die ganze Niederstadt und die Grundstücke an der Steinschleuse 1, 2 und 2 b am Montag, den 10. April cr. von Morgens 8 Uhr bis voraussichtlich Abends 6 Uhr abgesperrt werden.
Danzig, den 5. April 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer **Carlos**, Capitän **Wunderlich**, auf der Reise von Rotterdam nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 7. April cr.,

Vormittags 10 Uhr, in unserm Geschäftslocale, Langenmarkt 43, anberaumt. (8873
Danzig, den 6. April 1893.
Königliches Amtsgericht X.

Dampfer-Expedition
Lübeck-Danzig-Memel und zurück.
Dpfr. „Stadt Lübeck",
Capitän Krause,
von Lübeck exped. 8. April cr.
von Danzig exped. 10./11. April cr.
Güter-Anmeldungen bei
Franz Heinrich, Lübeck.
F. G. Reinhold, Danzig.

Nach Greenock
direct ohne Umladen resp.
Glasgow
ladet diese Woche S. S. „**Albis**".
Güteranmeldungen erbittet
Wilh. Ganswindt.



Dampfer „Thorn", Capt. **Greiser,**
ladet bis Sonnabend Abend Güter nach **Graudenz, Schwetz, Culm u. Thorn.**
Güter-Zuweisungen erbittet (8913
Johannes Ick,
„Flußdampfer-Expedition", Schäferei 12/13.



Montag, Mittwoch, Freitag,
Morgens 7 Uhr,
Dampferverbindung
nach
Tiegenhof und Elbing.
8754) Ad. v. Riesen.

Ich impfe
von dieser Woche ab jeden Mittwoch und Sonnabend um 10 Uhr.
Dr. Feyerabend,
Langgarten 29.

Kindergärtnerinnen-Bildungs-Anstalt
Poggenpfuhl 11.
Der neue Cursus beginnt Dienstag, d. 11. April, und nehmen Anmeldung. neuer Schülerinnen am 7. u. 8. Vormittags entgegen die Vorsteherinnen
D. Milinowski und A. Senkler.

Fröbelscher
Kindergarten,
Poggenpfuhl 11.
Der Sommercursus beg. Dienstag, 11. April. Spiele und Beschäft. bei gutem Wetter stets im Garten. Anmeld. neuer Zögl. nimmt am 7. u. 8. Vorm. entgegen die Vorsteherin
A. Senkler.



Danzig—Königsberg.
Regelmäßige Passagier- und Güter-Beförderung mit Anschluß an die Dampferlinien nach Memel, Tilsit und Ragnit
durch die Dampfer:
„**Autor**" Capitän **P. Goertz,**
„**Einigkeit**" - **H. Groß,**
„**Friede**" - **F. Groß,**
„**Graudenz**" - **A. Alexewicz,**
„**Verein**" - **W. Gabrahn**
jeden Dienstag und Freitag Morgens 4 Uhr von Danzig,
- Mittwoch - Sonnabend - 5 - - Königsberg
Extradampfer werden außerdem je nach Bedarf abgelassen.
Güteranmeldungen erbitten (8841
Robert Meyhöfer, Königsberg.
Emil Berenz, Danzig.

Danzig — Putzig.
Von Montag, den 10. d. M. ab wird die Dampferverbindung nach Putzig bis auf Weiteres wie folgt eingehalten:
jeden Montag Vorm. 10 Uhr von Danzig,
„ Donnerstag „ 7½ „ „ Putzig.
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Emil Berenz. (8842

Modernste Stoffe zu
Ueberziehern,
ganzen Anzügen,
Beinkleidern,
Reitbeinkleidern,
Reisemänteln,
Sport-Anzügen,
Schlafröcken,
Staubmänteln.

Couleurte Piqué- u. Wollwesten. Waschechte Livréwesten. Reisedecken, Plaids, Regenschirme, Regenröcke, Unterkleider, seidene Taschentücher, Cravatten.

F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros & en detail,
Gegründet 1831.
Musterkarten. **Feste Preise.**

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt
gegründet 1812.
Nachdem der bisherige Vertreter der Anstalt in Neufahrwasser, Herr **F. W. Beckmann**, in Folge seines Wegzuges die Agentur niedergelegt, habe ich dieselbe nunmehr dem pens. Bahnmeister **Herrn C. Franke in Neufahrwasser, Kleine Straße 13,** übertragen. (8884
Danzig, April 1893.
P. Pape, General-Agent.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zur Entgegennahme von Anträgen für Versicherungen von Gebäuden, Mobiliar, Waaren, Einschnitt und Inventar gegen Feuersgefahr jeder Art empfohlen und bin zu jeder Auskunft stets bereit.
C. Franke, Bahnmeister a. D., Neufahrwasser.

Dem geehrten Publikum erlaube mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage die
chemische Kunsthandschuhwasch-Anstalt und Färberei
von Frau **Hering** übernommen habe, und bitte mich mit geschätzten Aufträgen gütigst beehren zu wollen.
Rosa Koterski, Ww., Breitgasse 35.

Unterricht
in allen **practischen und Kunsthandarbeiten** erth.
E. Müller,
gepr. Handarbeitlehrerin, Langgasse 38III. (8209

Gründlichen Klavierunterricht ertheilt
Engelh. Krieschen, Pianist
Paradiesgasse 22II.

Vom 4. April cr. befindet sich
mein Comtoir:
C. L. Grams,
Poggenpfuhl 62 part.

Mein Comtoir
befindet sich (8908
Milchkannengasse 24.
S. Landau jr.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Gr. Krämergasse No. 1
(Eingang Jopengasse)
C. Arndt-Kühnast Wwe.,
geb. **Landgraff,** Modistin. (8844

Hundegasse 75, 1 Tr.,
werden alle **Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen,** a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt.
M. Kranki, Wittwe.

Empf. feinst. geräuchert. Silberlachs, ℔ nur 1,60 ℳ. Bei Hälftenabnahme noch billiger.
Lachmann, Tobiasgasse 25.

Arbeiten in Holzbrandtechnik,
Malereien auf Porzellan, Holz, Papier etc., sowie Aetzarbeiten auf Kupfer, Messing und Zinn fertigt an und ertheilt Unterricht darin (8899
Clara Kozer, Hundegasse Nr. 70II.

Dr. of Dental Surgery **Leman,**
Atelier für künstl. Zähne, Plomben, schmerzl. Zahnoperationen.
Langgasse 83, II. Haus vom Langgasser Thor.
Sprechst. v. 9—6 Uhr.

Herrschaftl. Möbel: eine elegante Plüsch-Garnitur, 2 nußb. Vertikow, Sophatisch, 2 gr. Pfeilerspiegel, Divan, Schlafsopha, 6 Roßlehnstühle, Waschtisch Marmor, Speiseausziehtisch, Diplomatenschreibtisch, 2 große Oelgemälde, Wandarmleucht., Kronl., 2 Säulen und versch. and. soll umständeh. billig verkauft werden Heilige Geistgasse 97 part., Hinterthür.

Herren,
welche Werth
auf gutsitzende und sauber gearbeitete
Garderoben
legen, empfehle ich mein Maßgeschäft als eine sehr gute Bezugsquelle.
Mein Tuchlager
bietet eine große Auswahl in modernen Stoffen feineren Genres.
Liefere Anzüge von
36—75 Mark.
L. Willdorff,
Jopengasse 36.

Morgen erhalte vorzügliche
Tischbutter,
welche ich mit 1 ℳ per Pfund bestens empfehle.
Gustav Henning,
Altst. Graben 111. (8864

Fracks
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei
J. Baumann.

Elegante
Frühjahrs-Anzüge
nach Maaß
für 27, 30, 33, 36, 38, 40, 42, 45 Mk.
liefert unter Garantie für tadellosen Sitz
S. Baumann,
1. Damm Nr. 21.

Weltausstellung Chicago.
Gebildeter Mann sucht einen Reisegefährten zur Weltausstellung.
Offerten unter Nr. 8823 in der Exped. dieser Ztg. erbeten

Grosse Auction
im Saale des Bildungs-Vereins-Hauses,
Hintergasse Nr. 16.

Am Freitag, den 7. April, Vormittags 10 Uhr, kommt am angegebenen Orte die ganze

Wohnungs-Einrichtung

des spanischen Consuls Herrn **J. M. Torroja** zur öffentlichen Versteigerung.
Händlern und Arbeitern ist der Zutritt zur Auction untersagt.

A. F. Sohr.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt
Errichtet 1835. **Karlsruhe.** Erweitert 1864.
Lebensversicherung.
84 Millionen Mark Vermögen.
71400 Versicherungen über 294 Millionen Mark Kapital.
Günstige Bedingungen. Niedere Beiträge. Ganzer Ueberschuß den Versicherten.
Dienstcautionen an Beamte. — Versicherung gegen **Kriegsgefahr.**
Vertreter in Danzig: E. Assmann. General-Agent, Gartengasse 3.

Frischen schönen
Räucherlachs
per ℔ 1,80 ℳ,
Goth. Cervelatwurst
in vorzüglicher Qualität,
Braunschwg. Mettwurst
empfiehlt
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Fetten Räucherlachs
à ℔ 1,60 ℳ,
frischen Caviar,
milde, à ℔ 3 ℳ
empfing und empfehle.
Albert Meck,
Heil. Geistgasse 19,
zwischen Scharmacher- u. Ziegeng.

Stockmannshofer
Pomeranzen Nr. 00,
= feinste Marke =
½ Liter-Flasche Mark 1,50,
von
E. G. Engel,
Destillation „Zum Kurfürsten"
Danzig
empfehlen:
A. Fast, Langenmarkt,
Max Lindenblatt, Heil. Geistgasse,
F. Gorczynski, Hundegasse,
A. W. Prahl, Breitgasse,
Gustav Seiltz, Hundegasse,
A. Kurowski, Breitgasse,
Carl Köhn, Vorstädt. Graben,
Emil Hempf, Jopengasse,
Otto Mortzfeld, Jacobsthor,
C. R. Mundt, Neufahrwasser,
H. Kiesau, Hundegasse.

Aus der
Präservenfabrik Hohenlohe
empfehle
Suppentafeln,
à 20 ₰ die Tafel,
Reissuppe, Kartoffelsuppe, Linsen, Erbsen, Gries, Grünkornsuppe, Erbsenjulien i. Kaisersuppe 30 Pf.,
Krebssuppe, Oxtailsuppe 30 ₰,
Mockturtlesuppe 30 Pf.,
Bouillon-Kapseln,
10 ₰ pr. Stück, 10 Stück 80 ₰.
F. E. Gossing.

Herrenstiefel und
Promenadenschuhe,
aus echtem Chevreauleder, Glacee- und leichtem Kalbleder, vorzüglich leicht, elegante Façon und solide Ausführung für jeden Fuß passend,
Damen-Lederstiefel
mit Elastique und zum Knöpfen, aus den feinsten Lederarten,
Damen-Promenadenschuhe,
mit auch ohne Lack von ℳ 4,50 an.
Größte Auswahl [illegible] billigste Preisnotirung wird zugesichert.
J. Willdorff,
Kürschnergasse 9.

Magdeburger
Sauerkohl,
sehr fein und zart weiß,
italienische Maronen
30 Pfg. à Pfund
empfiehlt
F. E. Gossing.
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14. (8888

Aufr. Heirathsgesuch.
Ein junger Mann, (Conditor) ev., ang. Aeuß., der sich nächstens zu etabliren ged., sucht die Bekanntsch. e. Dame mit Vermögen zu machen.
Gefl. Anträge erbeten unter Nr. 8893 in der Exped. dieser Ztg.

Ein Mann, 40 Jahre alt, dem es an Damen-Gesellschaft fehlt, wünscht e. Lebensgefährtin. Derselbe hat ein schuldenfreies Grundstück, 5000 ℳ werth. Gef. Adressen unter Nr. 8862 an die Exp. d. Z.

1500 Mark
werden auf sichere Hypothek als Dahrlehn gesucht.
Selbstdarleiher woll. Adr. u. Nr. 8877 in der Exped. einreichen.

Ein eleg. Gefährt, compl. mit Geschirr,
Doppelpony Schecken,
steht zum Verkauf Langfuhr 38.

Einen jungen
Fox-Terrier-Hund
hat billig zu verkaufen
H. Kohlmorgen,
8834) Zankenzin bei Danzig.

Neue Tuchleisten
kauft stets zum höchsten Preise
H. Lachmann, Büttelgasse 3.

Stellenvermittelung.

1 Verkäuferin,
1 junge Dame
als Lehrling, finden in der Abthl. der Damen-Conf. sofort Engag.
Max Hirschberg,
Persönliche Vorstellung erbeten Vormittags. (8843

Tüchtige Bleiglaser
können sofort eintreten. (8660
Kunst- und Bau-Glaserei
Arthur Kummer, Bromberg.

Ein Lehrling
wird für ein Colonialwaaren-engros-Geschäft gegen monatliche Remuneration pr. sofort oder 1. Mai gesucht. Offerten erbitte unter **No. 8742** an die Exp. d. Ztg.

Für unser Comtoir und Lager suchen per 1. April cr.
einen Lehrling
mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration. (8846
Poll & Co., Tabakfabrik.

Da stets eine sehr große Anzahl der **bedeutendsten Firmen des In- und Auslandes** durch mich
Vertreter
für alle Branchen suchen, bin ich bereit, die Adressen von **Agenten** in ganz **Europa** behufs **Empfehlung** entgegen zu nehmen. (6495
Wilhelm Hirsch, Mannheim.
Abtheilung II.:
„Agenten-Anstellung."

Ein tücht. Schlosser, der auf Bauschlosserei vertr. ist, d. auch drehen versteht und als Werkführer fungiren kann, melde sich Junkergasse 11 **H. Romkowski.**

Ein gebildetes junges **Mädchen** wird für ein feines Geschäft gesucht.
Gefl. Adr. unter 8863 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Eine tücht. selbstständige Landwirthin zum 11. Mai, und e. Landwirthin von gleich gesucht d. **J. Dann Nchflg.** Jopengasse 58.

Suche für meinen Sohn, der das Einjährigen-Zeugniß besitzt, eine
Lehrlingsstelle
in einem Engros-Geschäft.
Friedr. Skoniecki,
8898) Johannisgasse 47.

Ein Kaufmann in gesetztem Alter, erfahren im Fabrikgeschäft und in der Waaren-, Holz- und Getreidebranche, sucht
Vertrauensstellung
oder Stellung als **Buchhalter o. Correspondent.** Adr. erb. unt. 8897 an die Exp. d. Ztg.

Empf. e. Landwirthin ges. Alt. m. langj. Zgn., rüst., ansehnl., anspruchslose Beamtenwittwe, als Haushält., e. j. Mädch., d. d. f. Küche erl., z. Stütze o. Hilfe bei d. Hotelk., e. Ladenm. f. ländl. Gastw. m. 12jhr. Zgn., e. kr. Landamme, t. Haus- u. Kinderm. **M. Wodzack, Breitg. 41p.**

Empf. e. perf. Landwirthin., solid. Schänkerin, mit best. Zeugnissen, anst. nette Büffetmädchen wie einig. perf. herrsch. Köchinn. **J. Dau,** Heil. Geistgasse 99.

Empf. e. anspruchsl. j. Kassirerin. **J. Dau,** Heil. Geistgasse 99.

Tücht. Büffetier, Caution bis 1000 ℳ mögl. f. bald. Stell. Offerten unter Nr. 8779 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, Materialist, 25 Jahre alt, gegenwärtig in einer Farben- u. Droguen-Handlung beschäftigt, sucht p. 1. Juni Stellung gleichviel welcher Art und Branche.
Gefl. Offerten unter Nr. 8645 in der Expedition d. Ztg. erbet.

Gewandte ansehnl. Büffetfräul. für Badeörter und kl. Städte, Mamsells f. kalte Küche, f. t. Hausd. und Kutscher m. g. Zeugn. empf. das Bur. **Heil. Geistgasse 27.**

Suche für meinen Sohn im Waaren-Engros-Geschäft Stellung als Lehrling. Näheres bei **Denzer,** Langenmarkt.

Langgasse 29 ist die bisher von Herrn Generalsuperintendent Taube bewohnte Saaletage, bestehend aus 7 Zimmern u. reichlichem Zubehör, per 1. Juli zu vermiethen. Zu besehen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Langfuhr ist eine prächt. geleg. Wohnung 1 T. besteh. a. Saal, 2 Zimmer, Balkon u. Zubeh. mit Garten, auf Wunsch a. Stallung per sofort zu vermiethen.
Gef. Adressen unter 8854 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Für e. Schül. d. h. Lehranst. ist in d. Fam. e. h. Beamt. e. g. u. gewissenh. Pens. z. h. Strenge Beaufsicht. d. Schularb. w. zugesi. Preis 350 ℳ.
Adressen unter Nr. 6880 in der Expedition d. Zeitung erb.

Hundegasse 119 III.
möbl. Zimmer mit auch ohne vorz. Pension zu vermiethen.

Ein Haus, Langfuhr oder Jäschkenthal zu kaufen ges. Adr. u. 8896 a. d. Exp.

Olivaerthor 8,
1. Etage, ist eine große herrsch. Wohnung mit sämmtlichem Zubehör und eigenem Garten zu vermiethen; daselbst ist auch ein Gartenhäuschen mit Garten zum 1. Oktober 1893 zu vermiethen. Zu besichtigen v. 11—1 Uhr Vorm.

Gambrinus-Halle,
Ketterhagergasse 3,
empfiehlt
seine oberen Säle und Restaurations-Räume einem hochgeehrten Publikum zu Festlichkeiten aller Art.
Soupers, Diners auch einzelne Schüsseln werden sorgfältig u. billigst ausgeführt.
Frühstückstisch
zu kleinen Preisen.
Mittagstisch
in u. außer dem Hause, für Abonnenten von 60 Pfg. an.
Reichh. Abendspeisenkarte
auch in halben Portionen.
Beste Getränke.

Geschäftsvermiethung.
Ein alt renomm. gangb. Geschäft vorschrift. Geschäftsräume schöne Wohnung im Mittelp. der Stadt, von Oktbr. oder gleich zu verm.
Gefl. Offerten unter 8880 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Langgasse 68
ist vom 1. Oktbr. eine Wohnung 3 u. 4 Tr. zu vermiethen.

Langgarten 37/38
ist die **dritte Etage** (5 Zimmer, Entree, Badeeinrichtung, Balkon ꝛc.) von sogleich zu vermiethen. Preis 1000 ℳ. **A. Bauer.**

Armen-Unterst.-Verein.
Die Comitee-Sitzung für April findet Freitag, den 7. d. Mts., Abends 6 Uhr, im Vereinslokal statt.
(Bezirkssitzungen 5. April.)
Der Vorstand.

Sängerbund.
Billette zum Stiftungsfest sind bis heute Abend 10 Uhr im Uebungslocale von Mitgliedern und deren Gästen noch zu haben.
Der Vorstand.

Ostseebad Brösen
Einem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage die
Restauration in Brösen
übernommen habe.
Es wird mein Bestreben sein, durch Fleiß und Sauberkeit, wie bisher, das geehrte Publikum in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.
Hochachtungsvoll
Carl Küchler,
Weichselmünde.

Großer Stern,
im Walde bei Taubenwasser, geöffnet. Um geneigten Zuspruch bittet (8901
Paul Genff.

Heute Abend
von 6 Uhr an
Kartoffelpuffer ff.
empfiehlt
Emil Schreiber,
Junkergasse No. 3,
am Dominikanerplatz.

Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft.
Sonntag, d. 9. April cr.
Letzter Gesellschaftsabend.
Anfang ½8 Uhr.
Der Vorstand.

Wilhelm-Theater.
Eigenth. u. Dir. Hugo Meyer.
Wochentags täglich Abends 7½ Uhr:
Brillante
Specialitäten-Vorstellung
Täglich wechselnd. Repertoire.
Pers.-Verz. u. Weit. Plakate.
Sonnabend, 8. April cr.
Entscheidungs-Ringkampf
zwischen dem stärksten Manne Baierns
Herrn Bauer
und Hrn. Athos.
Prämie 200 Mk.

Danziger Stadttheater.
Freitag: Außer Abonnement. P. P. C. Benefiz für Julius Demuth. **Die Afrikanerin.** Oper.
Sonnabend: Abonnements-Vorstellung. P. P. D. Bei ermäßigten Preisen. **Martha.** Oper.
Sonntag, Nachmittags 4 Uhr: Fremden-Vorstellung. Zum letzten Male in dieser Saison. Zu ermäßigten Preisen. **Heimath.**
Abends 7½ Uhr: Abonnements-Vorstellung. **Der Seekadett.**

Reichel-Bräu.

Eine Korallenbroche
verloren. Gegen Belohnung abzugeben Heiligegeistgasse 106II.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20061 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 6. April 1893.

Simultan- und Confessionsschule.

Der vielfach erörterte und auch im Landtage wiederholt zur Sprache gekommene Schulstreit in Hörde i. Westf. hat nunmehr durch Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts sein Ende erreicht. Im Jahre 1877 waren in Hörde von den dort vorhandenen drei confessionellen Schulsocietäten die evangelische und jüdische aufgelöst, ihre Schulen von der Stadt als Gemeindeschulen übernommen und auf paritätischer Grundlage eingerichtet worden. Die katholische Societät lehnte dagegen die Uebertragung ihrer Schule auf die Stadt ab, weil sie dieselbe als eine confessionelle zu erhalten wünschte. Die Stadtgemeinde beschloß jedoch, daß auch späterhin, sobald die Societät ihre Auflösung und die Uebereignung des Schulvermögens an die Stadt beschließen sollte, von dem Beginn des darauf folgenden Etatsjahres ab die Schule auf den Gemeindeetat übernommen werden solle. Dieses ganze Arrangement wurde von der Aufsichtsbehörde genehmigt. Im Februar 1891 beschloß darauf der katholische Schulvorstand und die Repräsentation der katholischen Schulgemeinde — nachdem sie vorher von dem Cultusminister die ausdrückliche Zusage erhalten hatten, daß er im Falle des Ueberganges der katholischen Societätsschule an die Stadt an diese die Forderung stellen werde, daß sie eine confessionell-katholische Schule errichte bezw. erhalte — die Auflösung der Societät unter Uebertragung des Vermögens an die Stadt und beantragte die Beschulung der katholischen Kinder seitens der Stadt. Das wollte jedoch der Magistrat nur mit der Maßgabe zugestehen, daß die bisher katholische Schule in die Communalvolksschule unter Wahrung des der letzteren beigelegten paritätischen Charakters aufgehe. Auf Antrag der Schulaufsichtsbehörde beschloß hierauf der Bezirksausschuß zu Arnsberg gemäß §§ 2—3 des Gesetzes vom 26. Mai 1887, daß die Stadt verpflichtet sei, die Kosten der katholischen Societätsschule vom 1. April 1891 auf ihren Etat zu übernehmen. Dieser Beschluß wurde auf die Beschwerde des Magistrats von dem Provinzialrath zu Münster mit der Maßgabe bestätigt, daß die Uebernahme erst von dem auf die Genehmigung des Auflösungsbeschlusses folgenden 1. April zu geschehen habe. Nachdem diese Genehmigung sodann im Januar 1892 von der Schulaufsichtsbehörde ausgesprochen war, von der Stadtgemeinde aber fortgesetzt die Uebernahme der Kosten verweigert wurde, verfügte am 21. März 1892 der Regierungspräsident zu Arnsberg deren Zwangsetatisirung.

Die hiergegen von der Stadtgemeinde erhobene Klage ist nunmehr durch Urtheil des Oberverwaltungsgerichts 1. Senats vom 9. Dezember 1892 abgewiesen worden. Der Gerichtshof constatirt zunächst, daß zwischen der Stadtgemeinde und der Schulsocietät ein rechtsverbindlicher Vertrag wegen Uebernahme der Schule auf den Gemeindeetat zu Stande gekommen sei. Er verwirft den Einwand der Klägerin, daß die Societät hieraus keine Rechte herleiten könne, weil sie dolose vorher den ausgesprochenen Zweck der ganzen Maßregel, die Simultanisirung der Schule, vereitelt habe. Die Offerte der Stadt sei bedingungslos gestellt und bedingungslos acceptirt. Daß über die rechtliche Bedeutung des geschlossenen Vertrages beide Contrahenten abweichender Meinung gewesen seien, mache denselben noch nicht ungiltig. Ebenso sei die Feststellung der Leistung, welche hiernach der Stadt gesetzlich obliege, seitens der zuständigen Behörde erfolgt. Denn zur Zuständigkeit der Beschlußbehörde in dem Verfahren auf Grund des Gesetzes vom 26. Mai 1887 gehöre nicht nur die Feststellung, **was**, sondern auch, **von wem** es zu leisten sei. Da im vorliegenden Falle über den Umfang der Leistung ein Streit überhaupt nicht obgewaltet habe, so sei mit Recht auf den allein streitigen Punkt, die Feststellung der Person des Verpflichteten, der Beschluß beschränkt worden.

Am 7. April: S.-A.5.23. S.-U.6.43 **Danzig, 6. April.** M.-A.1.21 M.-U.b.Tge.

Wetteraussichten für Freitag, 7. April,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Kühler, wolkig, vielfach heiter, meist trocken, kalter Wind. Stürmisch a. d. Küsten.

Sonnabend, 8. April:
Wolkig mit Sonnenschein, theils bedeckt; frisch; windig.

Für Sonntag, 9. April:
Wolkig, vielfach heiter, wärmer; windig.

Für Montag, 10. April:
Meist heiter; warm.

Für Dienstag, 11. April:
Warm, heiter; später stark wolkig und Strichregen.

---

* **[Wasserabsperrung.]** Am nächsten Montag muß wegen Legung eines Wasserrohres über die Brücke an der Steinschleuse die Prangenauer Wasserleitung für die ganze Niederstadt und die Grundstücke an der Steinschleuse von 8 Uhr Morgens bis voraussichtlich 6 Uhr Abends abgesperrt werden.

* **[Eisenbahnbau Bütow-Berent.]** Ueber die neue Bahnlinie Bütow-Berent, für welche, wie bereits gemeldet, die dem Abgeordnetenhause jetzt zugegangene Secundärbahnvorlage 5 720 000 Mark verlangt, wird in der Begründung zu dieser Vorlage Folgendes mitgetheilt:

Durch die Linie Bütow-Berent sollen die beiden auf Grund der Gesetze vom 25. Februar 1881 und 15. Mai 1882 erbauten Stichbahnen Zollbrück-Bütow und Hohenstein-Berent ihre naturgemäße Fortsetzung und zusammenhängende Verbindung erhalten. Die Länge der Linie beträgt rund 42,6 Kilom., wovon auf den Kreis Bütow 11,4, Carthaus 25,1, Berent 6,1 Kilom. entfallen. Das Verkehrsgebiet umfaßt etwa 510 Quadratkilom. mit 31 000 Einwohnern. Die hauptsächlichsten Erwerbszweige der Bewohner sind Landwirthschaft und Viehzucht. Handel und Industrie haben sich unter den ungünstigen Verkehrsverhältnissen bisher nicht in gewünschter Weise entwickeln können. Die Herstellung des die beiden Stichbahnen verbindenden Zwischengliedes wird daher den günstigsten Einfluß auf die wirthschaftliche Entwickelung der Gegend ausüben und zugleich auch den Bewohnern der von den beiden Stichbahnen bereits erschlossenen Gebiete weitere Verkehrserleichterungen bringen. An bedeutenderen Ortschaften des Verkehrsgebietes sind zu erwähnen: Bütow, Stadt (mit dem Rittergut Bütow zusammen 5 200 Einwohner, Dampfschneidemühle, Schneidemühle mit Locomobile und Mahlmühle, Eisengießerei und Maschinenbauanstalt, Dampfwollspinnereien, Dampfmolkereien, Wassermühlen, Brauereien, Gerbereien, Dampfbrennerei); Hygendorf (500 Einwohner); Groß- und Klein-Pomeiske (1 200 Einwohner, Mahlmühlen); Parchau (600 Einwohner, Mahl- und Schneidemühle); Sullenschin (500 Einwohner, Wassermühlen); Berent, Stadt (mit Schiblitz zusammen 4 600 Einwohner, Brauerei, Spritfabrik, Essigfabrik, Tabakfabrik, Maschinenbauanstalt, Dampfsägemühlen, Wassersägemühle, Gerberei, Färberei, Ziegeleien, Windmühle); ferner Damsdorf (800 Einwohner, Ziegelei, Mahlmühle); Bernsdorf (700 Einwohner, Mahlmühle, Schneidemühle, Ziegelei); Gustkow (800 Einwohner, Mahlmühle, Ziegelei); Golzau (500 Einwohner, Brennerei); Jamen (700 Einwohner, Mahlmühle); Podjaß und Mischischewitz (mit je 600 Einwohnern, Wassermühle); Wensiorri (700 Einwohner); Klukowahutta (500 Einwohner); Stendsitz (900 Einwohner); Skorschewo (700 Einwohner, Mahlmühle. Der Verkehr der neuen Linie wird hauptsächlich bestehen im **Versand**: in Getreide, Heu, Kartoffeln und anderen Hackfrüchten, Pferden und Fettvieh, Schnittholz, Brettern, Brennholz und anderem Holz, Mühlenerzeugnissen, Spiritus, Bier, Essig, Tabak, Feldsteinen, Ziegeln, Dachsteinen, Drainröhren, Preßtorf, Leder, Stärke und Wolle; im **Empfang**: in künstlichen Dungstoffen, Kalk, Saatgut, Getreide, Ackergeräthen, Zuchtvieh, Kraftfutter, Malzgut, Baumaterialien, Eisen, Kohlen und Bedarf für die Hauswirthschaft. An fiscalischem Grundbesitz wird von der neuen Bahn die in den Kreisen Carthaus und Berent belegene Forst Buchberg erschlossen werden, und zwar kommen vornehmlich in Betracht die Unterförsterei Glinow mit 609 Hectar und die Unterförsterei Sommerberg mit 711 Hectar Fläche. Die auf 236 000 Mark veranschlagten Grunderwerbskosten fallen den Interessenten zur Last. In der Baukostensumme sind die Kosten für Erweiterungen der Stationsanlagen auf den bereits im Betriebe befindlichen Strecken Zollbrück-Bütow und Hohenstein-Berent mit enthalten, welche wegen des nach Herstellung der geplanten Verbindung zu erwartenden Verkehrszuwachses erforderlich werden. Diese Kosten sind einschließlich des zu dem bezeichneten Zweck in Anspruch zu nehmenden Grund und Bodens auf zusammen 266 000 Mark veranschlagt.

* **[Stadttheater.]** Die diesjährige Theatersaison, besonders die Opernsaison nähert sich mit starken Schritten ihrem Ende. Eine Oper, die sich in früheren Jahren hier immer großer Beliebtheit erfreute, die in diesem Winter aber bisher noch nicht zur Aufführung gelangt ist, Meyerbeers **„Afrikanerin"**, wird morgen zum Benefiz für den Heldentenor Herrn Demuth in Scene gehen. Der Benefiziant singt den Vasco, die Selica wie im vorigen Jahre Frl. Drucker und den Nelusco Herr Fitzau.

* **[Versetzung.]** Der bei der hiesigen kgl. Strombauverwaltung angestellte kgl. Landmesser Schmid ist in das Ministerium der öffentlichen Arbeiten berufen. an seine Stelle ist der kgl. Landmesser Siemens von der Regierung in Münster hierher versetzt worden.

* **[Thierschutzverein.]** In der gestrigen Vorstandssitzung des Thierschutzvereins wurde angeregt und beschlossen, einen **Verband der Thierschutzvereine** für die Provinz Westpreußen zu gründen, einen Verbandstag in Danzig abzuhalten und eine damit verbundene Ausstellung von Gegenständen, die auf den Thierschutz Bezug haben, in Verbindung mit den dem Thierschutzverein verwandten Vereinen zu veranstalten. Diese Ausstellung soll auf der Westerplatte stattfinden, und zwar in diesem Sommer. Es wurde eine Commission gewählt, welche die Einleitung der nöthigen Schritte zu besorgen hat.

a. **[Verein der Zahnärzte.[** Der Verein praktischer Zahnärzte der Provinzen Westpreußen und Posen hält seine zweite Versammlung am nächsten Sonntag in Graudenz ab. Nach Erledigung einer Reihe von geschäftlichen Vereinsangelegenheiten wird die wissenschaftliche Sitzung drei theoretische Vorträge und eine Demonstration bringen und zwar von den praktischen Zahnärzten: Schwanke-Graudenz, Abraham-Konitz, Dr. Klemich-Bromberg. Die Mitgliederzahl ist seit der Januarversammlung gewachsen.

* **[Umwandlung.]** Auch der bisherige Bahnhof III. Klasse Gruppe bei Graudenz ist seit dem 1. April in eine Haltestelle umgewandelt worden.

* **[Realcurse des Vereins „Frauenwohl".]** Dem uns vorliegenden Bericht über die ersten $1\frac{1}{2}$ Jahre der vom hiesigen Verein „Frauenwohl" eingerichteten Realcurse, deren Zweck bekanntlich ist, einmal die Gelegenheit zur Vorbildung für das Universitätsstudium und besonders für das Oberlehrerinnen-Examen zu bieten, andererseits den die Schule verlassenden jungen Mädchen Anregung zur weiteren Ausbildung zu geben, entnehmen wir, daß die Resultate betreffend des ersten Zweckes nur geringe waren. Es wird Oktober d. J. nur eine Schülerin nach Zürich gehen, um dort das Abiturienten-Examen zu machen. Für die Vorbereitung zum Oberlehrerinnen-Examen hat sich bis jetzt niemand gemeldet. Was die Curse in Latein und Mathematik anbetrifft, so hatte bei ihnen der Verein auf regere Betheiligung der Lehrerinnen und Seminaristinnen gerechnet. Jedoch ist der andere Zweck, Mädchen und Frauen anzuregen und geistig arbeiten zu lehren, unzweifelhaft erreicht worden. Im Laufe des ersten Jahres besuchten 66, im zweiten 63 Schülerinnen die Anstalt, eine im Vergleich mit dem großen Berlin, welches 92 Schülerinnen aufweist, sehr günstige Zahl. Was den Besuch der einzelnen Fächer anbetrifft, so hatten die Literatur-Vorträge die meiste Theilnahme. Ebenso regen Antheil erfreuten sich Volkswirthschaft und die im zweiten Jahre an ihre Stelle getretene Gesetzeskunde. Nach diesen Fächern hatten den meisten Zuspruch Französisch, Englisch und Geschichte. Am wenigsten besucht werden Mathematik, Physik und Latein. Es kann sein, daß diese Fächer als besonders schwer die jungen Mädchen zurückschreckten. Wie ungerechtfertigt diese Scheu ist, beweist der Umstand, daß diejenigen, die damit begannen, treu ausgehalten haben. Die Realcurse beanspruchen, um sich zu halten, einen jährlichen Zuschuß von rund 400 Mk., dessen Zuschlag der Verein für die ersten zwei Jahre übernommen hat. Der junge Verein ist aber nicht im Stande, dauernd einen solchen Zuschuß zu geben. Eine Entlastung der Vereinskasse ist nur dann möglich, wenn die Betheiligung an allen Fächern größer wird. Schließlich enthält der Bericht einen Appell an die Leiter der Lehrerinnen-Seminare und Mädchenschulen dahingehend, die die Schule verlassende Jugend darauf hinzuweisen, welche idealen und praktischen Vortheile ihr die Fortsetzung der alten und der Beginn der neuen Studien bringen würde.

* **[Schornsteinbrand.]** Heute Morgen 5 Uhr 45 Min. wurde die Feuerwehr nach dem Hause Fischmarkt 36 gerufen. Dort war ein Schornsteinbrand entstanden, der jedoch bald gelöscht wurde.

[Polizeibericht vom 6. April.] Verhaftet: 19 Personen, darunter 2 Arbeiter wegen Körperverletzung, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Kellner wegen Unterschlagung, 1 Frau wegen Hehlerei, 10 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Schmied wegen unbefugten Betretens der Festungswerke. — Gefunden: 1 Gesindedienstbuch auf den Namen Martha Wiedemann, 1 Knabenmütze, 1 Zehnpfennigstück, 1 buntes Taschentuch; abzuholen im Fundbureau der kgl. Polizeidirection. — Verloren: 1 Zehntel-Loos der preußischen Lotterie, 1 Brosche, silbernes Blatt mit drei blauen Steinen; abzugeben im Fundbureau der königlichen Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

E. **Zoppot,** 5. April. Ganze Reihen Möbelwagen brachten in den Tagen vor Ostern große und kleine Haushaltungen, entweder für den Sommer oder zu dauerndem Aufenthalt heraus, und kaum fertig gewordene Wohnungen sind bezogen. Es werden die **Neubauten** mit so viel verlockender Behaglichkeit eingerichtet, daß von ihnen die Sage geht, sie hätten eher Miether als Treppen. — Eine Calamität rückten die Feiertage aber wieder in schärfste Beleuchturg, die Unzulänglichkeit des Raumes der **evangelischen Kirche.** Kaum 200 Personen vermag sie zu fassen, und auf mehr als 2000 erwachsene Mitglieder ist die Gemeinde angewachsen. Es haben buchstäblich Hunderte am Charfreitage und am ersten Osterfeiertage „vor der Kirchthüre" nicht, vor der Masse von Menschen, die vor der offenen Kirchthüre der Andacht beizuwohnen gedachten, umkehren müssen. Solche Noth fordert Abhilfe. Im Sommer ließe sich vielleicht, wie einst, als es hier überhaupt noch kein Gotteshaus gab, im Freien Andacht halten. Im Herbst könnte wohl ein Anbau an die Kirche gemacht werden. Hier, wo palastartige Bauten in wenigen Monaten erstehen, würde solch Erweiterungsbau keine unübersteiglichen Schwierigkeiten bieten.

† **Aus dem Kreise Marienwerder,** 5. April. In der gestern abgehaltenen Sitzung des **landwirthschaftlichen Vereins Gr. Krebs** berichtete der Vorsitzende des Vereins, Herr Gutsbesitzer T. Leinveber-Auerswalde, über die Tivoli-Versammlung der Landwirthe in Berlin. Von den **28 Mitgliedern,** die der Verein zählt, traten **11 dem Bunde der Landwirthe** bei. Sodann bestellten die Anwesenden bei dem Centralverein in Danzig Saatgetreide, künstlichen Dünger rc. — Am 25. Juni d. J. feiert die **Gemeinde Gr. Krebs** das **600jährige Jubiläum** der Grundsteinlegung ihrer **Kirche.** Der Ritter v. Krebs erbaute damals die Kirche als eine Filiale des Marienwerderer Domes. Zu der Feier werden der Herr Regierungspräsident und die Spitzen der Geistlichkeit der Provinz erscheinen. Herr Pfarrer Willuhn-Gr. Krebs hat eine Festschrift, enthaltend die Geschichte der Kirche und die Festpredigt, in den Druck gegeben. Gegenwärtig ist die Kirche geschlossen, da sie reparirt und würdig ausgeschmückt werden soll. Auch zwei Oefen im Werthe von 800 Mk. sollen gesetzt werden. In denselben besitzt das Gotteshaus eine Ausstattung, die man nur selten in den Kirchen auf dem Lande antreffen wird.

WT. **Königsberg,** 5. April. Die Betriebseinnahmen der **ostpreußischen Südbahn** pro März betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 61 764 Mk., im Güterverkehr 272 870 Mk., an Extraordinarien 14 000 Mk., zusammen 348 634 Mk. (gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres **mehr** 78 615 Mk.); im ganzen vom 1. Januar bis 31. März 851 457 Mk. (gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres **mehr** 91 698 Mk.).

C. Tr. **Königsberg,** 5. April. Seit gestern hat sich das **Schloßbaugerüst** wieder belebt; demnächst wird mit der Wiedererrichtung des eingestürzten Gerüsttheiles vorgegangen werden; das Gerüst soll mit Benutzung aller Erfahrungen in solidester Construction hergestellt werden und der Aufzugsthurm an die Südostecke verlegt werden. — Nach dem eben ausgegebenen Berichte ist der Monat März für den Verlauf des **Getreidegeschäftes** ein sehr ungünstiger gewesen. Käufer von auswärts hielten zurück und die Preise wichen; selbst Ordres auf Zurückverkauf hier schon gekaufter Waaren trafen von auswärts ein. Die Zufuhr von Rußland betrug nur im ganzen 576 Waggons. Augenblicklich geht es zwar recht lebhaft im Hafen zu, aber ohne das Eintreffen von größeren Zufuhren und größerer Nachfrage von auswärts würde bald Stockung eintreten.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 5. April. Getreidemarkt. **Weizen** loco fester, holsteinischer loco neuer 151—156. **Roggen** loco fester, mecklenburgischer loco neuer 132—134, russ. loco fest, Transito 100. — **Hafer** fester. — **Gerste** fester. — Rüböl (unverzollt) matt, loco $51\frac{1}{2}$. — **Spiritus** loco stetig, per April-Mai $23\frac{1}{8}$ Br., per Juni-Juli $23\frac{3}{4}$ Br., per Juli-August $24\frac{1}{2}$ Br., per August-September $25\frac{1}{4}$ Br. — **Kaffee** ruhig, Umsatz 2000 Sack. — **Petroleum** loco fest, Standard white loco 5,10 Br., per August-Dezbr. 5,30 Br. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 5. April. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per April 16,20, per Mai 16,35, per September 15,50, per Dezember $13,47\frac{1}{2}$. Fest.

Hamburg, 5. April. **Kaffee.** (Schlußbericht.) Good average Santos per April 81, per Mai 80, per Sept. $78\frac{3}{4}$, per Dezember $77\frac{3}{4}$. Unregelmäßig.

Bremen, 5. April. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Fest. Loco 5,15.

Havre, 5. April. **Kaffee.** Good average Santos per April 100,00, per Mai 100,00, per September 99,25. Unregelmäßig.

Mannheim, 5. April. Productenmarkt. **Weizen** per Mai 16,15, per Juli 16,20, per Novbr. 16,55. **Roggen** per Mai 13,75, per Juli 13,95, per Novbr. 14,05. **Hafer** per Mai 14,60, per Juli 14,75, per Novbr. 14,00. **Mais** per Mai 10,70, per Juli 10,50, per Novbr. 11,00.

Frankfurt a. M., 5. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien $297\frac{1}{2}$, Lombarden $99\frac{3}{8}$, ungarische Gold-Rente 97,40, Gotthardbahn 159,90, Disconto-Commandit 192,50, Dresdener Bank 151,20, Berliner Handelsgesellschaft 147,70, Bochumer Gußstahl 136,30, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 141,10, Harpener 132,70, Hibernia 111,90, Laurahütte 113,70, 3% Portugiesen 22,10, italienische Mittelmeerbahn 105,30, schweizer Centralbahn 122,40, schweizer Nordostbahn 113,00, schweizer Union 77,20, italien. Meridionaux 135,60, schweizer Simplonbahn 53,50. Träge.

Wien, 5. April. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente 98,85, do. 5% do. —, do. Silberrente 98,70, do. Goldrente 117,00, 4% ungar. Goldrente 115,90, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 149,50, Anglo-Aust. 156*), Länderbank 258,30, Creditact. $355,12\frac{1}{2}$, Unionbank 261,50*), ungar. Creditact. 414,50, Wiener Bankverein 130,80, Böhm. Westbahn 372,00, Böhm. Nordb. —, Busch. Eisenbahn 475,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 243,00, Galizier 219,50, Ferd. Nordbahn 2945,00, Franzosen 308,65, Lemberg-Czern. 261,00, Lombard. 116,50, Nordwestb. 221,00, Pardubitzer 197,00, Alp.-Mont.-Act. 54,50, Tabakactien 185,25, Amsterd. Wechsel 100,50, Deutsche Plätze $59,52\frac{1}{2}$, Londoner Wechsel 121,65, Pariser Wechsel 48,40, Napoleons $9,66\frac{1}{2}$, Marknoten $59,52\frac{1}{2}$, Russ. Banknoten $1,24\frac{1}{4}$, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 112,75, österr. Kronenrente 96,85, ungar. Kronenrente 95,45.

Amsterdam, 5. April. Getreidemarkt. Weizen per Mai 171, per Novbr. 174. Roggen per Mai 128, per Oktober 126.

Antwerpen, 5. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $12\frac{5}{8}$ bez. und Br., per April $12\frac{5}{8}$ Br., per Mai-Juni $12\frac{3}{4}$ Br., per Septbr.-Dezember 13 Br. Fest.

Paris, 5. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per April 20,90, per Mai 21,20, per Mai-August 21,60, per Sept.-Dezbr. 22,20. — **Roggen** fest, per April 13,70, per Sept.-Dezbr. 14,50. — **Mehl** steigend, per April 46,70, per Mai 47,10, per Mai August 47,70, per Sept.-Dezbr. 48,90. — **Rüböl** ruhig, per April 58,25, per Mai 58,50, per Mai-August 59,00, per Sept.-Dezbr. 60,00. — **Spiritus** behpt., per April 49,75, per Mai 49,75, per Mai-August 49,50, per Septbr.-Dezbr. 44,25. Wetter: Schön.

Paris, 5. April. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente —, 3% Rente $96,82\frac{1}{2}$, 4% Anleihe —, 5% italien. Rente 93,10, österr. Goldr. —, 4% ung. Goldrente 97,06, III. Orientanleihe 69,10, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 98,60, 4% unific. Aegypter —, 4% span. äuß. Anleihe $68\frac{1}{8}$, convert. Türken 22,30, türk. Loose 93,25, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 436,50, Franzosen 656,25, Lombarden 267,50, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 605,00, Banque de Paris 681, Banque d'Escompte —, Credit foncier 976,00, Credit mobilier 147,00, Meridional-Actien 671, Rio Tinto-Actien 395,00, Suezkanal-Actien 2617, Credit Lyonnais 772,00, Banque de France 3880, Tab. Ottom. 383,00, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{3}{8}$, Londoner Wechsel kurz 25,12, Cheques a. London $25,13\frac{1}{2}$, Wechsel Amsterdam kurz 205,62, do. Wien kurz 204,62, do. Madrid kurz 432,50, Cred. d'Esc. neue 506,00, Robinson-A. 105,60, Portugiesen 22,18, 3% Russen 78,90, Privat-Discont —.

London, 5. April. (Schlußcourse.) Engl. $2\frac{3}{4}$% Consols $98\frac{5}{8}$, Pr. 4% Consols 106, 5% italien. Rente $92\frac{3}{8}$, Lombarden $10\frac{3}{4}$, 4% cons. Russen von 1889 (2. Ser.) $98\frac{1}{4}$, convert. Türken $22\frac{1}{4}$, österr. Silberrente 82, österr. Goldrente 97 excl., 4% ungarische Goldrente $96\frac{1}{2}$, 4% Spanier $67\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$% privil. Aegypter $96\frac{3}{4}$, 4% unific. Aegypter 101, 3% garantirte Aegypter —, $4\frac{1}{4}$% ägypt. Tributanleihe $101\frac{1}{2}$, 3% consol. Mexikaner $81\frac{3}{4}$, Ottomanbank $14\frac{1}{8}$, Suezactien —, Canada-Pacific $86\frac{1}{4}$, De Beers-Actien neue $20\frac{1}{4}$, Rio Tinto $15\frac{3}{4}$, 4% Rupees $63\frac{3}{8}$, 6% fund. argent. Anleihe 69, 5% argentinische Goldanl. von 1886 $66\frac{3}{4}$, do. $4\frac{1}{2}$% äuß. Goldanl. 40, Neue 3% Reichsanleihe 86, Griech. Anl. v. 1881 $74\frac{3}{4}$, Griechische Monopole Anl v. 1887 $63\frac{1}{2}$, 4% Griechen 1889 57, Brasilianische Anleihe v. 1889 $69\frac{3}{4}$, Platzdiscont $1\frac{1}{4}$. Silber 38.

Newyork, 4. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) $4,86\frac{1}{4}$, Cable-Transfers 4,88, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,17\frac{1}{2}$, Wechsel auf Berlin 60 Tage) $95\frac{1}{8}$, 4% fund Anleihe —, Canadian-Pacific-Act. $83\frac{3}{4}$, Centr.-Pacific-Actien 27, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 77, Illinois-Centr.-Actien 101, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 128, Louisville u. Nashville-Act. $74\frac{1}{8}$, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 21, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 107, Northern-Pacific-Preferred-Act. $43\frac{1}{4}$, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien $32\frac{3}{4}$, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien $34\frac{1}{2}$, Union-Pacific-Actien 37, Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actien $55\frac{1}{8}$, Silber Bullion $83\frac{1}{4}$. — **Baumwolle** in Newyork $8\frac{7}{16}$, do. in New-Orleans $8\frac{1}{8}$. Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 5,35, do. Standard white in Philadelphia 5,30

*) Exclusive.

Kleines Feuilleton.

* **[Der Kunsthistoriker Prof. Wilhelm Lübke]** ist, wie bereits telegraphisch gemeldet, in der Nacht zum Mittwoch in Karlsruhe im Alter von 67 Jahren gestorben. Am 17. Januar 1826 zu Dortmund geboren, studirte Lübke in Bonn und Berlin Philologie, wandte sich dann der Kunstforschung zu. Seine „Geschichte der Architektur" veranlaßte Ostern 1857 seine Berufung zur Professur der Baugeschichte an der Bauakademie in Berlin; 1861 wurde er nach Zürich, 1866 nach Stuttgart berufen; 1885 folgte er dem Rufe als Professor der Kunstgeschichte an die technische Hochschule zu Karlsruhe. Seine kunstgeschichtlichen Werke, die sich durch Klarheit, Faßlichkeit und edle Darstellungsweise auszeichnen, gehören zu dem werthvollsten Schmuck der Bibliothek jedes Kunstfreundes.

*

* **[Frau Cosima Wagner]** ist am ersten Osterfeiertag in „Fantasie" bei Bayreuth, wohin sie mit ihrer Familie einen kleinen Ausflug gemacht hatte, nicht unbedenklich erkrankt.

*

* Mit einer werthvollen literarischen Gabe leitet die **„Deutsche Rundschau"** ihr Aprilheft ein und zwar mit einer neuen größeren Erzählung von Marie v. Ebner-Eschenbach: „Glaubenslos", deren Anfang uns all die Vorzüge der Dichterin in hellstem Lichte zeigt. Eduard Hanslick plaudert uns des Weiteren aus seinem Leben vor, diesmal das vormärzliche Wien schildernd und viel Fesselndes aus seinem Verkehr mit Liszt, mit Schumann, Meyerbeer, Friedrich Hebbel und anderen erzählend. — Ueber die „Schleswiger Runensteine" berichtet R. v. Liliencron und in seiner „Frühlingsfahrt nach Malta. Mit Ausflügen in Sicilien" giebt uns Julius Rodenberg eine poesiedurchwehte, anmuthreiche Schilderung voll warmen, frischpulsirenden Lebens. — Den abenteuerlichen, an das Romanhafte streifenden Entwickelungsgang eines schwarzen Gelehrten des 16. Jahrhunderts entrollt F. A. Junker v. Langegg in seinem Aufsatz: „Juan Latino". — Dr. H. Albrecht geht sodann näher auf die Wirksamkeit von Werner v. Siemens ein, während ein anschließender Aufsatz sich sehr ernst mit der wissenschaftlichen Ausbildung der höheren Verwaltungsbeamten beschäftigt und mancherlei werthvolle praktische Vorschläge enthält.

*

* Feuilles détachées ist der Titel des letzten Werkes Erneste Renans, das im vorigen Jahre kurz vor dem Tode des berühmten französischen Gelehrten herauskam. Das **Aprilheft von „Nord und Süd"** bringt die Vorrede dieses autobiographischen Werkes, welches uns einen Einblick in das Seelenleben des großen Denkers gestattet. Eröffnet wird das Aprilheft durch eine ergreifende Erzählung: „Der General" von F. v. Schönthan. Alfred Chr. Kalischer hat eine Abhandlung über „Die Oresteia des Aeschylos und das Tragische" und der Herausgeber Paul Lindau sehr sachgemäße und interessante „Bemerkungen über Regie und Inscenirung" beigesteuert. Ola Hansson macht uns in „Bauerndichtung" mit dem norwegischen Dichter Jens Tvedt, dem Verfasser prächtiger Bauernerzählungen, bekannt. Theo Seelmann belehrt uns über die Rolle, welche die Elektricität im Kampfe gegen die Mikroben zu spielen berufen ist. Eine kurze, aber sehr hübsche orientalische Erzählung von Rudolf Lindau: „Die Stimme Allahs", schließt das reichhaltige Aprilheft ab.

*

Petersburg, 1. April. Daß es in Europa einen **Volksstamm** von ungefähr 7000 Seelen giebt, bei dem **Geldzeichen bis heute noch nicht eingeführt sind,** wird erst jetzt durch die Veröffentlichung einer Monographie in den „Beiträgen der kaukasischen Abtheilung der kaiserlichen russischen Geographischen Gesellschaft" bekannt. Es handelt sich um die im Tionetschen Kreise des Gouvernements Tiflis wohnenden **Chewsuren.** Als Einheit bei der Werthberechnung gilt in Chewsuren die Kuh (10 Rbl.) Vier Kühe repräsentiren den Werth einer Stute, sechs Kühe den eines Wallachs. (Beispielsweise wird die Geldbuße für Verwundungen (gegenüber Mord und Todtschlag kommt die Blutrache in Anwendung) folgendermaßen berechnet: eine Schädelverwundung kostet bei Entblößung des Gehirns 16 Kühe, bei Knochenbruch mit Splitterabsonderung 5 Kühe, bei einfachem Bruch 3 Kühe. Eine Stirnwunde kostet 3 Schafsböcke (7 Rbl. 29 Kop.) Eine höchst wunderbare Berechnungsweise der Buße greift bei Gesichtswunden Platz. Sind bärtige Theile des Gesichts verletzt, so werden abwechselnd Weizen- und Gerstenkörner, die ersteren der Länge nach, die letzteren quer auf die Wunde gereiht und darauf $\frac{2}{3}$ von der Anzahl der Körner, die sich dabei ergiebt, bei Seite geworfen. Soviel Körner nachblieben, soviel Kühe müssen als Buße hergegeben werden. Dieselbe Prozedur findet bei Verwundungen der unbehaarten Gesichtstheile, namentlich der Nase statt, nur wird alsdann bloß ein Drittel der bezeichneten Körnerzahl beseitigt und nicht Winter- sondern Sommerweizen angewandt. Eine schwere Verletzung der Hand kostet sechszehn Kühe, während Verstümmelung der einzelnen Finger, und zwar des Daumens fünf Kühe, des Zeigefingers vier Kühe u. s. w. kosten. Das Theuerste ist der Verlust eines Auges: dreißig Kühe. Streitfälle werden von Schiedsrichtern entschieden.

Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,65, do. Pipeline Certificates per Mai 69. Stetig. — **Schmalz** loco 9,80, do. (Rohe und Brothers) 10,10. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3 3/16. — **Kaffee** (Fair Rio) Nr. 7, 17, low ord. per Mai 15,95, per Juli 15,80.

Newyork, 5. April. Wechsel auf London i. G. 4,86 1/4. — **Rother Weizen** loco 0,78 1/4, per April 77, per Mai 0,78 1/4, per Juli 0,79 1/2. — **Mehl** loco 2,40. — **Mais** 50. — **Fracht** 1. — **Zucker** 3 1/4.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Magdeburg, 5. April. Mittags. Stimmung: fest. April 16,12 1/2 M, Mai 16,25 1/2 M, Juli 16,55 M, Septbr. 15,45 M, Oktbr. 13,70 M, Novbr.-Dezbr. 13,35 M.

Abends 7 Uhr. Stimmung fest. April 16,20 M, Mai 16,32 1/2 M, Juli 16 62 1/2 M, Septbr. 15,50 M, Oktbr. 13,75 M, Novbr.-Dezbr. 13.40 M.

Produktenmärkte.

Königsberg, 5. April. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 749 Gr. 145, 759 Gr. 147 M bez., bunter russ. 744 Gr. 125 M bez., rother 773 Gr. 144,50, 775 Gr. 144 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 660 Gr. bis 729 Gr. bis 738 Gr. 115, 714 Gr. bis 729 Gr. 115,50 M per 714 Gr. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 112, 116 M bez., kleine 115 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr inländ. 129, 130, 132, Wickhafer 116 M bez., russ. ab Boden fein 104 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 100, 101,50, 102, ab Boden 92, 97, 100 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 113, 115 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 109, große 125 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. gering 91 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. dünne 60 M bez. — **Thymotheum** per 50 Kilogr. 20 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 54 M bez., nicht contingentirt 34 1/2 M Gd., per April nicht contingentirt 34 1/2 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 34 1/2 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 34 3/4 M Gd., per Juni nicht contingentirt 36 M Br., per Juli nicht contingentirt 36 1/2 M Br., per August nicht contingentirt 37 1/4 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 5. April. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, 145—149, per April-Mai 150,50, per Mai-Juni 151,50. — **Roggen** loco fest, 122—125, per April-Mai 127,50, per Mai-Juni 130,50. — **Pomm. Hafer** loco 135—140. — **Rüböl** loco ruhig, per April-Mai 49,70, per Septbr.-Oktbr. 51,00. — **Spiritus** loco fest, mit 70 M Consumsteuer 34.90, per April-Mai 33,80, per August-Septbr. 35.80. — **Petroleum** loco 9,55.

Berlin, 5. April. **Weizen** loco 145—155 M, per April-Mai 151,75—151,50—152 M, per Mai-Juni 153,50—153,25—153,75 M, per Juni-Juli 155,25—155 bis 155,25 M, per Juli-August 155,75—155,50—156 M, per Septbr.-Oktober 158—158,50 M. — **Roggen** loco 125—132 M, inländischer 130 M a. B., per April-Mai 132—131 M, per Mai-Juni 134,25—133,25 M, per Juni-Juli 136,50—135,50 M, per Juli-August 137,25—136,50 M, per Septbr.-Oktober 138,75 bis 137,75 M. — **Hafer** loco 141—157 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 144—148 M, pomm. und uckermärk. 145 bis 148 M, schlesischer, böhmischer, sächsischer und süddeutscher 144—148 M, feiner schles., mährischer und böhmischer 149 bis 152 M a. B., per April-Mai 145—144,75—145,25—144,50 M, per Mai-Juni 144—143,75 M, per Juni-Juli 144—143,75 M. — **Mais** loco 110—123 M, per April-Mai 105,50 M, per Mai-Juni 105—104,75 M, per Juni-Juli 105—104,75 M, per Juli-August 105—104,75 M, per September-Oktober 107,25 M. — **Gerste** loco 115—175 M. — **Kartoffelmehl** per April 19,50 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per April 19,25 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per April 10,60 M. — Erbsen loco Futterwaare 136 bis 147 M, Kochwaare 150—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 21,00—19,00 M, Nr. 0 17,50 bis 15,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 17,00—16,00 M, ff. Marken 19,20 M, per April 17,25 M, per April-Mai 17,25 M, per Mai-Juni 17,40 M, per Juni-Juli 17,55 M. — **Petroleum** loco 19,1 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 48,5 M, per April-Mai 49,1—49,3—49,1 M, per Mai-Juni 49,4 M, per Septbr.-Oktober 50,4—50,6—50,5 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 56,3 M, loco unversteuert (70 M) 36,5 M, per April 35,3—35,7—35,5 M, per April-Mai 35,3—35,7—35,5 M, per Mai-Juni 35,4—35,7—35,5 M, per Juni-Juli 35,8—36,1—35,9 M, per Juli-August 36,2—36,4—36,3 M, per August-September 36,4—36,7—36,5—36,6 M.

Magdeburg, 5. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 % 17,15, Kornzucker excl., 88 % Rendem. 16,35, Nachproducte excl., 75 % Rendement 13,65. Fest. Brodraffinade I. 29,00. Brodraffinade II. — Gem. Raffinade mit Faß 28,75 Gem. Melis I. mit Faß 27,75. Fest. Rohzucker I. Product transito f. a. B. Hamburg per April 16,15 bez. und Br., per Mai 16,27 1/2 bez., 16,30 Br., per Juni 16,45 bez., 16,47 1/2 Br., per Juli 16,60 bez., 16,62 1/2 Br. Fest.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 5. April. Wasserstand: 2,00 Meter über 0.
Wind: NW. Wetter: klar.

Stromauf:

3 leere Kähne.

Von Danzig nach Thorn: **Stachowski (D. „Brahe")**. Diverse, Stückgüter.

Stromab:

Galatka, Glinke, Szczabien, Danzig, 126 852 K. Weizen.
A. Galatka, Budni, Rembis, Danzig, 162332 K. Weizen.
Kawczinski, Schürr, Ostroleka, Danzig, 191 268 K. Weiz.
Kopczinski, Ferari, Wloclawek, Thorn, 216 Rmtr. Brennholz.
Iwanski, Ferari, Nieszawa, Thorn, 248 Rmtr. Brennh.
Woltersdorf, Fajans, Warschau, Neufahrwasser, 230 600 Kgr. Melasse.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 5. April. Wind: NO.

Gesegelt: Frode (SD.), Brantenberg, Aarhus, Kleie. — Emma (SD.), Witt, Brake, Getreide und Holz. — Berenice (SD.), Pöderbach, Amsterdam, Güter. — Morsö (SD.), Lind, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Anton (SD.), Aereboe, Königsberg, Güter. — Dora (SD.), Bremer, Memel, Güter.

6. April. Wind: WNW.

Angekommen: Belair (SD.), Mahn, Newcastle, Kohlen. — Fido (SD.), Johnson, Hull, Güter.

Im Ankommen: 3 Logger.

Sind Sie Feinschmecker in Kaffee, dann probiren Sie **Carlsbader Mischung**, das Zollpfund geröstet 1 Mark 60 Pfg., von **Gawandka**, Danzig, Breitgasse Nr. 10.

Bericht über die 1893er Havanna-Tabaksernte. (Lange und Leonhardt.) Vuelta Abajo. Die Monate November und Anfang Dezember waren für den Tabaksbau sehr ungünstig, da in Folge der Trockenheit sich die Anpflanzungen nicht entwickeln konnten. Ende Dezember trat endlich der ersehnte Regen ein, und von diesem Momente an blieben die Tabaksanpflanzungen in sämmtlichen Districten in ganz außergewöhnlicher Weise von der Natur begünstigt. Von den allerersten Anpflanzungen mußte ein Theil gegen Ende Dezember, Anfang Januar geschnitten werden, doch beschränkt sich dieser, für Europa unbrauchbare Schnitt glücklicher Weise nur auf ein sehr geringes Quantum. Das günstige Vorwärtsschreiten der Ernte ist von allen Seiten der Vuelta Abajo bestätigt, und erwartet man einen reichlichen Erfolg. Ebenso erwartet man mit vollstem Rechte eine sehr gute Qualität. Nach diesen so günstigen Nachrichten dürften im Juli, August complet fermentirte und reife Tabake in der Havanna zur Fabrication gelangen. — Partido. Die Aussichten für diese Kategorie von Tabaken sind gleich günstig wie bei Vuelta Abajo. **Karl Peter.**

Berliner Fondsbörse vom 5. April.

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft im allgemeinen ruhig, nur vereinzelt und zeitweise hatten Ultimowerthe etwas belangreichere Abschlüsse für sich. Sehr bald trat auch in Folge von Realisirungen und der Abschwächung, die schon anfangs für Kohlenactien vorherrschte, allgemein eine mäßig rückläufige Bewegung der Course hervor und der Schluß der Börse blieb schwach. Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei mäßigen Umsätzen. Deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen waren etwas abgeschwächt; 4 % Reichsanleihe etwas besser. Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist ziemlich behaupten; russische Anleihen und Noten lagen schwach. Der Privatdiscont wurde mit 1 7/8 % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien nach fester Eröffnung zu etwas nachgebender Notiz ruhig um; Lombarden fester. Inländische Eisenbahnactien gaben im Lauf des ruhigen Verkehrs zumeist etwas nach. Bankactien ruhig. Industriepapiere ziemlich behauptet und zumeist sehr ruhig; Schiffahrtsactien weichend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,00
do. do.	3 1/2	101,20
do. do.	3	87,30
Konsolidirte Anleihe ..	4	107,75
do. do. ...	3 1/2	101,40
do. do. ..	3	87,30
Staats-Schuldscheine ..	3 1/2	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3 1/2	96,80
Westpr. Prov.-Oblig. ..	3 1/2	97,90
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3 1/2	98,60
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3 1/2	97,60
Pommersche Pfandbr. .	3 1/2	99,30
Posensche neue Pfdbr. .	4	102,60
do. do. .	3 1/2	97,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	98,00
do. neue Pfandbr.	3 1/2	98,00
Pomm. Rentenbriefe ..	4	103,30
Posensche do. ..	4	103,40
Preußische do. ..	4	103,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	98,40
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4 1/5	82,80
do. Silber-Rente .	4 1/5	82,60
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4 1/2	103,70
do. Papier-Rente ..	5	83,60
do. Gold-Rente ...	4	97,10
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	97,75
do. Rente 1883	6	103,90
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	66,60
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	67,80
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	63,80
Poln. Pfandbriefe	5	65 80
Italienische Rente .. .	5	93,20
Rumänische amort. Anl.	5	98,70
do. 4% Rente ..	4	84,70
Türk. Admin.-Anleihe .	5	94,00
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	22,50
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	90,00
do. Rente	5	79,20
do. neue Rente ..	5	79,20
Griech. Goldanl. v. 1890	5	66,20
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	81,70
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	69,50
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	85,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3 1/2	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	102,20
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
do. unkündb. b. 1900	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101.50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr .	4	101.60
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3 1/2	—
III., IV. Em.	4	101,50
V., VI. Em.	4	103,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	115,80
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,50
do. do. do.	3 1/2	97,25
do. do. do.	4	103 50
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	102,00
do. do. XV.-XVIII.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4 1/2	—
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3 1/2	97.50
Stettiner Nat.-Hypoth.	4 1/2	—
do. do. (110)	4	—
do. do. (100)	4	102,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	106,90
Russ. Central- do.	5	89,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	138,20
Baier. Prämien-Anleihe	4	142,80
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,70
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	113,80
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	136,50
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3 1/2	134,25
Lübecker Präm.-Anleihe	3 1/2	129,50
Oesterr. Loose 1854 ...	4	130.90
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	5	129,25
do. do. 1864	—	340,75
Oldenburger Loose ...	3	128,25
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3 1/2	186,50
Raab-Graz 100T.-Loose	4	96,60
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	158,00
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	270,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1891.	
Aachen-Mastricht	3 1/4	62,80
Mainz-Ludwigshafen ..	4 2/3	114,25
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1 1/2	68,50
do. do. St.-Pr.	5	111,80
Ostpreuß. Südbahn ...	1	77,00
do. St.-Pr.	5	109,70
Saal-Bahn St.-A. ...	—	25,75
do. St.-Pr. ...	3 1/2	94,75
Stargard-Posen	4 1/2	102,60
Weimar-Gera gar. ...	—	16.80
do. St.-Pr. .. .	3 2/3	87,00
Galizier	8,15	92,30
Gotthardbahn	6	163,75

† Zinsen vom Staate gar. D.v. 1891.

†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4 3/4	84,25
Lüttich-Limburg	0,6	25,30
Oesterr. Franz.-St. ...	5	—
† do. Nordwestbahn.	5	92,80
do. Lit. B.	5 3/4	—
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	82,50
†Russ. Staatsbahnen. .	5/2 25	131,80
Russ. Südwestbahn .. .	5,45	75,60
Schweiz. Unionb.	2	81,60
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	4/5	53,70
Warschau-Wien	17 1/3	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	5	103,20
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	58.20
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	99,20
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	83,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb..	3	84.40
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,30
do. Elbthalb. ...	5	91,50
†Südösterr. B. Lomb..	3	66,10
† do. 5% Oblig.	5	105,50
†Ungar. Nordostbahn. .	5	84,25
† do. do. Gold-Pr.	5	101,50
Anatol. Bahnen	5	92,00
Brest-Grajewo	5	100,20
†Kursk-Charkow	4	94,00
†Kursk-Kiew	4	94,50
†Mosko-Rjäsan	4	95,80
†Mosko-Smolensk...	5	102,70
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4 1/2	101,10
†Rjäsan-Koslow	4	94,30
†Warschau-Terespol .	5	103,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	92,30
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	103,80
do. do.	5	79,50

Bank- und Industrie-Actien. 1891.

Berliner Kassen-Verein	132,25	6 1/4
Berliner Handelsges. ..	147,00	7 1/2
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	105,60	4 1/2
Bresl. Discontbank ...	102,70	4 1/2
Danziger Privatbank ..	—	8 2/3
Darmstädter Bank ...	141,75	5 1/4
Deutsche Genossensch.-B.	119,25	6
do. Bank	163,75	9
do. Effecten u. W. .	114,75	4
do Reichsbank ...	150,90	7,55
do. Hypoth.-Bank .	119,60	6 1/2
Disconto-Command. ..	192,25	8
Gothaer Grundcr.-Bk. .	91.50	3 1/2
Hamb. Commerz.-Bank	108,30	4
Hannöversche Bank ...	108,10	4 1/2
Königsb. Vereins-Bank	98,00	5
Lübecker Comm.-Bank .	117,10	7
Magdbg. Privat-Bank .	108,00	4
Meininger Hypoth.-B. .	110,20	5
Norddeutsche Bank ...	134,90	4 1/2
Oesterr. Credit-Anstalt .	190,30	8 3/4
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	113,40	6
Posener Provinz.-Bank .	101,80	5 1/5
Preuß. Boden-Credit ..	130,25	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	161,00	9 1/2
Schaffhaus. Bankverein	114,70	6
Schlesischer Bankverein	117,10	5 1/2
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	161,10	7
Danziger Oelmühle ...	—	—
do. Prioritäts-Act. .	—	—
Neufeldt-Metallwaaren.	91,00	4
Bauverein Passage ...	71,00	3 1/2
Deutsche Baugesellschaft.	80,50	2 1/2
A. B. Omnibusgesellsch.	214,90	12 1/3
Gr. Berl. Pferdebahn .	228,50	12 1/2
Berlin. Pappen-Fabrik.	91,50	6
Wilhelmshütte	62,25	2 1/2
Oberschles. Eisenb.-B. ..	56 25	2

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div. 1891.	
Dortm. Union-St.-Prior.	66,00	—
Königs- u. Laurahütte .	113,00	4
Stolberg, Zink... .	44,10	2
do. St.-Pr.	108,80	7
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 5. April.

Amsterdam....	8 Tg.	2 1/2	168,70
do.	2 Mon.	2 1/2	168,30
London	8 Tg.	2 1/2	20,415
do.	3 Mon.	2 1/2	20,335
Paris	8 Tg.	2 1/2	81,20
Brüssel	8 Tg.	2 1/2	81,00
do.	2 Mon.	2 1/2	80,75
Wien	8 Tg.	4	167,75
do	2 Mon.	4	167,20
Petersburg. ...	3 Wch.	4 1/2	209,70
do. ..	3 Mon.	4 1/2	208,50
Warschau	8 Tg.	5 1/2	210,05

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,435
20-Francs-St.	16,28
Imperials per 500 Gr...	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,44
Französische Banknoten. ..	81,10
Oesterreichische Banknoten.	167,95
Russische Banknoten	210,25

Bekanntmachung.

Behufs Aufstellung der Heberegister über die Hundesteuer pro I. Semester 1893 94 werden den Hausbesitzern resp. deren Stellvertretern Anmelde-Formulare zur Ausfüllung zugestellt werden.

Wir machen hierbei besonders darauf aufmerksam, daß gemäß § 5 des vom 1. April 1892 in Geltung befindlichen Regulativs über die Erhebung der Hundesteuer im Bezirke der Stadt Danzig die Hausbesitzer verpflichtet sind, diese Formulare allen im Hause befindlichen Miethern zur eigenen Ausfüllung vorzulegen, und falls einer derselben die Eintragung der von ihnen gehaltenen Hunde verweigern sollte, dieselbe selbst zu besorgen und die geschehene Weigerung dabei zu vermerken.

Ferner verweisen wir auf § 11, der bestimmt: Wer sich durch Verheimlichung eines Hundes der Steuer zu entziehen sucht, wird mit dem dreifachen Betrage der entzogenen Steuer bestraft. Die Strafe fließt zur Ortsarmenkasse. Im Falle des Unvermögens ist auf verhältnißmäßige Haft und auf Verlust des verheimlichten, der polizeilichen Verfügung zu überlassenden Hundes zu erkennen.

Die Anmeldeformulare müssen binnen 8 Tagen nach Empfang derselben vollständig ausgefüllt und von dem Hauswirth oder dessen Stellvertreter bescheinigt, zur Abholung bereit gehalten werden.

Danzig, den 31. März 1893.

Der Magistrat.

Bureau Frauenwohl,
Ketterhagergasse 6,
geöffnet wochentäglich von 10—1 Uhr, empfiehlt Arbeiterinnen jeder Art für häusliche Verrichtungen, einfache und feine Handarbeit, Schneiderei, Krankenpflege, Massage. (2075

Loose:

Danz. Silber-Lotterie a 1 M,
Ruhmeshalle-Görlitz a 1 M,
Marienburger Schloßbau a 3 M,
Schneidemühler Pferdelotterie a 1 M
Stettiner Pferde-Lott. a 1 M,
zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Loose zur Ruhmeshallen-Lotterie a 1 M,
Loose zur Königsberger, Stettiner und Schneidemühler Pferdelotterie a M 1,
Loose zur Marienburger Geld-Lotterie à 3 M,
zu haben bei
Th. Bertling.

Räucherlachs! Räucherlachs!)
Danziger Räucherei, mild gesalzen, a ℔ in ganzen Hälften 1,30 bis 1,40 M, im Aufschnitt 1,60 M a ℔. Sardinen in Oel a Büchse 50, 55—60 ₰. Sardellen a ℔ 65 ₰, bei Abnahme von 5 ℔ nur 60 ₰. Geräucherte Lachsheringe Stück 8, 10—15 ₰, täglich frisch. Salzheringe zu den allerbilligsten Preisen. **H. Cohn**, Fischmarkt 12, Herings- u. Käse-Handlung.

Gelegenheits-Gedichte werden gefertigt Jopengasse 10 pt.

Unterricht
in allen feinen Handarbeiten, im Spitzenklöppeln, Wäschezuschneiden und Maschinennähen wird ertheilt von (8680
H. Dufke,
gepr. Handarbeitslehrerin,
I. Damm 4¹.

Rattentod
(Felix Immisch, Delitzsch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 ₰ u. à 1 M in den Drogenhandlungen von H. L. F. Werner, Junkergasse 6, u. Hans Opitz, Gr. Wollwebergasse 21, in Danzig. (6512

Tornister, Schultaschen,
auch extra stark,
Bücherträger,
Federkasten,
Frühstücksdosen.
Schreibehefte,
nur gutes Papier, in allen Liniaturen.
Schiefertafeln und Griffel, auch Aluminium-Griffel.
Schul- und Schreibmaterialien,
nur prima Qualität, zu reellen billigsten Preisen empfiehlt
Louis Loewensohn Nachfl.,
Engros **H. Wien.** En detail.
8113) Langgasse 17.

Schulbücher,
Wörterbücher, Atlanten,
für sämmtliche Lehranstalten, sind sowohl neu als antiquarisch gut gebunden, vorräthig in der Buchhandlung von
A. Trosien,
Petersiliengasse Nr. 6.
☞ Gut erhaltene, noch brauchbare Bücher werden in Zahlung genommen. (8789

Kutscher-Röcke, Kutscher-Westen,
von echt blauem Marine-Tuch empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse 36.
2. Haus von Damm-Ecke.

6000 Mark
werden auf ein Grundstück zur absolut sicheren Stelle gesucht. Adressen unter Nr. 8596 in d. Expedition d. Ztg. erbeten.

Bruchbandagen,
Leibbinden, Suspensorien,
Brillen, Pince-nez,
Haustelegraphen-,
Telephon-, Sprachrohr- und Blitzableiter-Anlagen.
Lager von
Tischmessern, Taschenmessern, Rasirmessern, ganz vorzüglicher Qualität unter Garantie.
Messer zur Kerbschnitzerei, eigenes Fabrikat,
sowie sämmtliche Sorten ☞ Scheeren, ☜ prima Qualität.
Schleiferei und Reparaturen in kürzester Frist und sauberer Ausführung. (8845
Fr. M. Herrmann,
Heil. Geistgasse 11.

Nur Vortheile
erwachsen denjenigen **Inserenten**, welche ihre **Insertions-Aufträge** durch die erste und älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
Actiengesellschaft,
Kneiphöf'sche Langgasse 26, I, **Königsberg i. Pr.,** Kneiphöf'sche Langgasse 26, I,
ausführen lassen, denn:
1. erhalten sie nur die **Original-Zeilenpreise** der Zeitungen berechnet, auf welche je nach Umfang der Aufträge der **höchste Rabatt** gewährt wird,
2. es genügt — auch für die grösste Anzahl von Zeitungen — stets nur **eine Abschrift** der Anzeige,
3. ersparen sie ausser Zeit und Mühe für Korrespondenzen, das **Porto** für die Briefe und Geldsendungen an die verschiedenen Zeitungen und
4. sind sie **gewissenhafter, rascher Erledigung, vortheilhaften Satzes**, sowie im Bedarfsfalle des **objectivsten, fachkundigsten Rathes** sicher.
Zeitungs-Verzeichnisse und Kosten-Vorausberechnungen auf Wunsch gratis und franco.

Marienburger Schloßbau-Lotterie
Ziehung 13. und 14. April cr.
Nur Geldgewinne.
Hauptgewinn 90000 Mark.
Loose à 3 Mark
sind zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Der unterzeichnete Beamte dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfiehlt sich zur **Vermittelung von Versicherungen, sowie von Hypothek. Beleihungen ländlicher Grundstücke** und erbietet sich zu jeder gewünschten Auskunft.
Karl Heinrich, Hundegasse 119.

Ein Hochrad,
fast neu, billig zu verkaufen.
Näheres Schmiedegasse 12¹.

Eiserner Geldschrank mit Stahlpanzertresor, feuerfest, bill. zu verk. **Hopf**, Matzkauschegass 10.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Ziehung der dem unterzeichneten Verein durch den Allerhöchsten Erlaß vom 31. August 1891 bewilligten

Siebenten

Marienburger Lotterie

wie festgesetzt, am

Donnerstag, den 13. April d. Js.,

stattfindet. (7491

Die Ziehung wird an dem genannten Tage, Vormittags 9 Uhr, im hiesigen Rathhause beginnen und an dem folgenden Tage fortgesetzt und beendet werden.

Danzig, den 11. März 1893.

Der Vorstand
des Vereins für die Herstellung u. Ausschmückung der Marienburg.
von Gossler. Dr. Kühne.

Loose a 3 Mark, Porto nnd Gewinnliste 30 Pfg., empfiehlt und versendet, auf Wunsch auch unter Nachnahme
Carl Heintze, Generaldebit, Berlin W., Unter den Linden 3.

Fröbelscher Kindergarten,
Fleischergasse Nr. 23,
Vorbereitung für höhere Lehranstalten, Ausbildung von Kindergärtnerinnen.
Beginn des Sommersemesters Montag, den 10. April.
Anmeldungen von 12—1 Uhr erbeten.
Agnes Lisse.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geh. Hofrath in Bonn, gefertigte:
Stollwerck'sche Brust-Bonbons,
seit 50 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.
Als Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit und katarrhalische Affectionen gibt es nichts Besseres.
☞ Vorräthig in versiegelten Packeten zu 40 u. 25 Pfg. in den meisten guten Kolonialwaaren-, Droguen-Geschäften und Conditoreien, sowie in Apotheken durch Firmen-Schilder kenntlich.

Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank.
Die Bank beleiht **städtische** Grundstücke an Plätzen von **mindestens** 6000 Einwohnern a 4 1/2 % incl. Amortisation unkündbar. Valuta baar und ebenso rückzahlbar. Anträge nimmt entgegen der General-Agent für Westpreußen (5208
Wilh. Wehl, Danzig.

Ackergeräthe, Walzeisen, abgedrehte Achsen, Hufnägel, | Zaundraht, Stacheldraht, Drahtgeflechte, Spalierdraht
empfiehlt zu billigsten Preisen
Rudolph Mischke,
Langgasse 5. (6412

Elegante Hose
nach Maaß
für 12 Mark
liefert
S. Baumann,
1. Damm 21.

Turn-Hosen,
Turn-Tricots,
Turn-Jacken,
Turn-Schuhe,
Turn-Gürtel,
empfiehlt
Carl Rabe,
Langgasse 52. (8866

Ia. Tafelbutter
täglich frisch
℔ 1,20 u. 1,10 M empfiehlt
C. Bonnet, Melzergasse 1.

Maitrank!
täglich frisch, empfiehlt p. Fl. 1 M
N. Pawlikowski,
Inhaber: L. O. Maeckelburg,
Hundegasse 120.

Gut erhaltene Gartentische und -Stühle werden billig zu kaufen gesucht.
Adressen unter Nr. 8743 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Suche eine
gute Gastwirthschaft
resp. Material u. Schank zu pacht. resp. da ich 6000 M baar Vermög. besitze u. underh. i. ges. Jahr. bin, z. führ. Agent. verb. Off. u. 8631 in d. Exp. d. Z. erb.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig